

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger)

Verleger:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verleger:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Mittwoch, 3. April 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Ladung frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ueber- und Nacharbeit

in den Bäckereien und Conditoreien betreffend.

1. Auf Grund der Bestimmungen unter I 3a und I 3 letzter Absatz der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 4. März 1898, den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien betr., wird in denjenigen Bäckereien und Conditoreien, auf welche die obige Bekanntmachung Anwendung findet, Ueber- und Nacharbeit bis auf Weiteres am folgenden 14 Tagen für allgemein zulässig erklärt:

am Gründonnerstag und dem letzten Sonnabend vor den Ostertagen, an den letzten beiden Wochentagen vor dem Pfingstfeste, vor dem ortsblichen Genuß-Tanz- und dem Kirchweihfeste, sowie an den letzten 8 Wochentagen vor dem Weihnachtsfeste.

2. Hierüber ist die Königl. Amtshauptmannschaft in der Lage, an 6 weiteren Tagen zur Befriedigung eines bei Festen oder sonstigen besonderen Gelegenheiten hervorbreitenden Bedürfnisses Ueber- und bez. Nacharbeit auf besonderes Ansuchen für zulässig zu erklären. Endlich wird darauf hingewiesen, daß nach Punkt I 3b der obengedachten Bekanntmachung, abgesehen von den vorstehenden zu 1 und 2 nachgelassenen und eventuell noch nachzulassenden Tagen, weitere 20 Tage, deren Auswahl der Bestimmung des Arbeitgebers überlassen ist, für Ueber- und bez. Nacharbeit frei stehen. Die demgemäß vom Arbeitgeber zur Ueber- bez. Nacharbeit benötigten Tage sind auf der nach Punkt I 4a der gedachten Bekanntmachung auszuhängenden Kalender-Tafel kenntlich zu machen.

Großenhain, den 1. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

286 F.

Dr. Wilemann.

Schm.

Herr Florian Augustin Schier

von hier ist von uns als Nachwächter für die Stadt Riesa angestellt und verpflichtet worden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 3. April 1901.

Nr. 1021 A.

Organist. Voeters.

Rr.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 35 — letzter Satz — der Friedhofordnung vom 1. Mai 1899 (zu vergl. § 36) werden die Inhaber der Gräber auf dem hiesigen Friedhofe, auf denen die Bäume durch den Schneeeisbruch beschädigt worden sind, hiermit aufgefordert, die beschädigten Bäume bis zum 20. April d. J. in Ordnung bringen zu lassen. Ein Verschneiden der Bäume darf nur unter Aufsicht des Totenbettmeisters stattfinden.

Riesa, den 3. April 1901.

Der Friedhofsausschuß des Kirchenvorstandes.

Kommissionarath Einz. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Glaubig, Sagerly u. Langenberg, am 2. April 1901. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Grödel a. Elbe, 2. April 1901.

Deinig, Gmd.-Vorst.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 3. April 1901.

Das Stadtverordneten-Kollegium genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die für das laufende Jahr vom Finanzanschuss in Vorschlag gebrachte und vom Rath beschlossene Einhebung der Gemeindefinanzen mit einem Zuschlag von 15 % (gegen 12 1/2 % im Vorjahre) zu dem einstufigen Steuerse. Sprechlicher Bericht über die Sitzung folgt morgen.

Dresdner Schwurgericht. Unter großem Andrang des Publikums fand gestern Vormittag die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Landwirth Adolf Otto Kobisch wegen Mordes statt. Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren 16 Zeugen vorgeladen. Der am 14. Dezember 1861 zu Otrilla geborene, noch nicht vorbestrafte Angeklagte besuchte die Schule in Riesa, er diente dann auf dem Lande, wurde Wirtschaftsgeselle und machte sich im Jahre 1894 in Oberlornau als Landwirth selbstständig. Am 29. Mai 1896 heirathete Kobisch seine jetzige Ehefrau. Der Angeklagte besitzt ein Grundstück in Oberlornau. Seine Frau hat auf dasselbe 12000 Mark hypothekarisch eintragen lassen. Die Vermögensverhältnisse des Angeklagten sind nicht günstig. Kobisch ist beschuldigt, zu Oberlornau seine beiden Kinder, und zwar im Oktober 1898 seinen am 15. August 1898 geborenen Sohn Otto Willy, sowie im Mai 1900 seine am 13. April 1900 geb. Tochter Lina Paula vorsätzlich getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Der Angeklagte stellte in Abrede, daß er seine beiden Kinder vorsätzlich getödtet habe. Kobisch hat im Laufe der Untersuchung mit seinen Angaben sehr gewechselt. Kobisch gab jetzt, nach dem Berichte des „Dr. Aug.“, an, er habe den damals acht Wochen alten Knaben, als dieser im Korb geschrien, herausgenommen, auf dem linken Arm getragen und starr an sich gedrückt. Der Angeklagte erklärte, dies sei nicht notwendig gewesen, er habe sich aber damals geirrt gehabt. Früher behauptete Kobisch, er habe sich an dem Kinde nicht vergreifen. Das Kind ist kurze Zeit darauf gestorben. Betreffs des zweiten Kindes behauptete Kobisch, er habe ihn, da es nicht geschlafen habe, einige „Mitsche“ in das Gesicht und auf das Gesicht gegeben, die Kleine dann in einen Korb gelegt und diesen auf zwei Stühle gestellt. Kobisch will nunmehr auf die Stühle getreten sein, um die an der Wand hängende Uhr zu stellen. Hierbei sei er ausgerutscht und der Korb mit der kleinen Paula heruntergefallen. Von diesem Unfalle hat der Angeklagte Niemand etwas gesagt. Am folgenden Tage versiel das Kind in Krämpfe. Es wurde Dr. med. Oesterlich aus Jechen herbeigerufen. Dieser befandete, daß das Kind eine große Anschwellung am Kopfe in Gestalt eines Blutausstrittes gehabt, die jedenfalls durch schlechte Behandlung entstanden sei. Da es mit dem Kinde immer bedenklicher wurde, sollte

es noch getauft werden. Als der Pastor erschien, war die Kleine bereits gestorben. Nachdem der Verdacht gegen Kobisch entstand, daß er die Kleine getödtet, wurde die Leiche des im October 1898 gestorbenen Knaben ausgegraben und hierbei wahrgenommen, daß der Schädel, der gestern auf dem Gerichtstische lag, und das Schäffelsbein gebrochen waren. Der Angeklagte soll auf seine Ehefrau oft geschimpft und sie in niederträchtiger Weise behandelt, auch lieblos gegen seine Kinder gewesen sein. Auch soll er geäußert haben: „Er lasse kein Kind aufkommen, sterbe ein solches, so wäre auch weiter nichts!“ Als der Angeklagte im Laufe der Voruntersuchung vernommen wurde, sagte er: „Ich habe bis jetzt gelogen; ich will jetzt die Wahrheit bekennen. Mit Willen habe ich das Kind nicht getödtet.“ Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Kobisch, wie schon in einem Theile der gestrigen Auflage gemeldet, wegen Mordes und vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zum Tode, 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Mit dem 1. April blühte Herr B. Vier, Direktor der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden, auf eine 25jährige Wirksamkeit als Vertreter des größten deutschen Turnvereines (Königreich Sachsen) zurück. Biers Verdienste um die Hebung des Schul- und Vereinsturnens sind anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt im vorigen Herbst gebührend hervorgehoben worden. Als Vertreter des Turnvereines Sachsen, der nahezu ein Fünftel der ganzen deutschen Turnerschaft ausmacht, hat Direktor Vier eine Thätigkeit entfaltet, die nach jeder Hinsicht eine musterhafte ist. Sachsen's Turner beglückwünschten und ehrten ihren bewährten Führer.

Die Sächsische Bank hat Pega u unter ihre Papiere aufgenommen.

Auch die Verkehrscommission der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz hat sich mit der Frage der Bedeutung des dem preussischen Landtag vorliegenden Kanalprojekts für die sächsischen Handelsinteressen beschäftigt. Auf Grund der aus verschiedenen Haupterwerbszweigen des Bezirks eingeholten Gutachten, die in einem Enquetebericht niedergelegt waren, und des Ergebnisses der Kommissionsverhandlungen gab die Kammer ihre Meinung über das Projekt wie folgt ab: „Das dem preussischen Landtage gegenwärtig vorliegende Kanalprojekt (sog. wasserwirtschaftliche Vorlage) erscheint geeignet, auch den Interessen der sächsischen Industrie und des sächsischen Handels Förderung und Nutzen zu bringen. Dies insbesondere dann, wenn zugleich für den Kohlen- u. Bezug aus Obersachsen kürzere Kanalwege von Mittelsachsen aus nach Sachsen herein zum Bau gelangen, als sie im Projekte zur Zeit vorgesehen sind. Der große Stapelplatz Riesa-Dresden müßte unter Vermeidung des Umweges über

Magdeburg einen kürzeren direkten Anschluß an das erweiterte Mittellandkanalsystem sowohl als an den Kanal Steintin-Berlin erhalten. Seine volle Bedeutung für Sachsen erhalte das Kanalnetz aber dann, wenn auch Leipzig in dasselbe mit hereingezogen und darauf Bedacht genommen werden würde, den Wasserweg mittelst Mulde u. bis an den Fuß des Erzgebirges auszubehnen, um möglichst dem Industriemittelpunkte Chemnitz direkten Anschluß zu sichern. — Ist durch die skizzierte Wasserwege-Verbindung der billige Bezug von Kohlen, Erzen, Kalk, Holz- und Hilfsstoffen, Getreide, Tabak, Kolonialwaaren u. für unsere Industrie und unsere Wirtschaft gesichert, dann ist deren Konkurrenzfähigkeit wesentlich gestärkt und sie kann dem zu erwartenden Effekte, daß sich am erweiterten Mittellandkanalsystem auch anderwärts industrielle Etablissements unter der Gunst der Lage ansiedeln, ruhiger entgegensehen. Wir bezeichnen daher die Vorlage als eine wirtschaftliche und kulturelle That, von der zu erwarten steht, daß sie auch Sachsen Vortheile bringen wird, während die damit zusammenhängenden Nachteile dadurch aufgewogen werden können, wenn die von uns im Eingang erwähnten Wasserverbindungen unserer Elbhäfen-Stapelplätze mit Berlin-Steintin und der Ober in der von uns angegebenen Weise bis möglichst an den Fuß des Erzgebirges ausgedehnt werden.“

Zur Lage der elektrotechnischen Industrie äußert sich der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer zu Köln in folgender Weise: In der ersten Hälfte des Jahres 1900 war die Fabrikations-, Unternehmungs- und Verkaufsthätigkeit der elektrotechnischen Industrie eine außerordentlich rege. Der gute Gang der übrigen Erwerbszweige veranlaßte Nachfrage von allen Seiten, und es war deshalb verhältnismäßig leicht, lohnende Aufträge zu erhalten. Seit der Mitte des Jahres hat sich jedoch der allgemeine Umschwung auch in diesem Industriezweige bemerkbar gemacht. Obgleich es an Nachfrage nicht fehlt, sind doch die Käufer im Allgemeinen sehr zurückhaltend und abwartend. Dazu kommt, daß der Wettbewerb der elektrotechnischen Fabrikationsfirmen unter einander nach wie vor ein sehr starker ist und zu einem beträchtlichen Rückgang der Preise Veranlassung gegeben hat. Die Unlust zu größeren festen Anschlüssen hält auch am Beginn des Jahres 1901 an, so daß die Schwierigkeiten des Verkaufes sehr erheblich gewachsen sind. Dennoch läßt sich im Allgemeinen ein wesentlicher Rückgang der Bestellungen bis jetzt nicht feststellen, nachdem durch verstärkte Verkaufsorganisationen eine Vermehrung der Fabrikationsaufträge herbeigeführt worden ist. Dagegen ruht das Unternehmungs-geschäft fast gänzlich, so daß eine gleich lebhaft beschäftigte der Fabrikabteilungen wie im vorigen Jahre nicht vorliegt. Die Rohmaterialien sind gegenwärtig rasch zu beschaffen; auch

Sind die Preise der Rohmaterialien bedeutend gesunken...
— Die ungewöhnlich es ist, den mit der Post zu versenden gewöhnlichen Paketen und Briefen baares Geld oder Wertgegenstände beizufügen, geht recht deutlich hervor aus den Bekanntmachungen über aufgesendete Gegenstände im „Postamtblatt.“

Hierzu sind im Reichspostgebiet im Jahre 1900 gefunden worden in Bahnpostwagen, Paketenwagen, Packkammern, auf Stempeltischen in 140 Fällen über 1000 Mark baares Geld, goldene Uhren, Ketten, Ringe und andere Schmuckgegenstände. Unter dem gefundenen Gelde befanden sich namentlich viele Kronen und Thalerstücke. Der größte Theil dieses Geldes dürfte aus Paketen herrühren, welche an Soldaten gerichtet waren. Neuester Schwierigkeit und unauflöslich ist es, Absender oder Empfänger des Geldes oder der sonstigen Gegenstände zu ermitteln, in vielen Fällen ist dies überhaupt nicht möglich. An dem etwaigen Verlust solcher Gegenstände tragen aber auch die Absender in Folge mangelhafter Verpackung der Sendungen selbst die Schuld. Am vortheilhaftesten bleibt es immer, baares Geld nur durch Postanweisungen zu versenden und Sendungen mit Wertgegenständen zu versichern.

— Alte Bauernregeln vom April. Bleibt der April recht sonnig warm, macht es den Bauer nicht arm. — Gebeißt die Schnecke und die Rassel, fällt sich Speicher und Häffel. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Wasen. — Festsche im Anfang April, schmalben Teufel ins Spiel. — Bauen im April schon Bräutchen, giebt's viel Futter, Korn und Kalben. — Matkäfer, die im April schon schwärmen, müssen dann im Mai erstickern. — April-Regen bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er greußt dem Bauer auf den Hut. — Regen's am Oster-tag, wird fettes Futter hernach. — April bühret, macht die Hoffnung irre. Jetzt muß der Hollunder munter sprossen, sonst wird des Bauern Wien' verdrossen. — Darrer April, ist nicht des Bauern Will'; April nah, fällt Scheuer und Hohl. — Kommt April-Sturm schon bei Feiten, ist das Ende wohl zu leimen. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erschreut sich Mann und Kind. — Je früher im April der Eschleucht blüht, desto krüder der Seutter zur Ernte zieht. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst rauch ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — Des April's Lachs werden des Landmanns Sachen. — Besser Wasser'snoth im April, als der Mäuse lustiges Spiel.

Wenn's am Charfreitag regnet,
Ist's ganze Jahr segnet.
Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert,
Im ganzen Jahr sich wenig verliert.
Heller Mond'schein im April
Schad't der Blüthe gar viel.

Der Obstertrag bei den im Dresdner Handels-
Lagerbeständen gelegenen Verkaufsstellen der Sächsischen Staats-
eisenbahnen in den Monaten Mai bis mit November des Jahres
1900 ist im Vergleich zu dem Besonde des Vorjahres inner-
halb der gleichen Zeit um 2 966 071 kg = 93,6 Proz. ge-
legen; denn während im Vorjahre nur 3 171 683 kg bei
77 Verkaufsstellen versendet wurden, gelangten in diesem Jahre
bei 106 Verkaufsstellen 6 137 754 kg zur Verladung. An
der Zunahme ist der Versand an Äpfeln mit 1 111 648 kg,
an Birnen mit 691 935 kg, an Äpfeln mit 586 114 kg, an
Pflaumen mit 536 644 kg, an Nüssen mit 13 455 kg, an
Erdbeeren mit 5 764 kg, an edlem Steinobst mit 5 338 kg
und an verschiedenen nicht näher bezeichneten Obstsorten mit
77 578 kg beizurechnen. Der Versand an Weintrauben und an
verschiedenen Beerenobst ist um 32 281 kg bez. 30 124 kg
zuzunehmen. Bei den hauptsächlich in Frage kommenden
Stationen betrug der Versand: in Stauchitz 812 030 kg,
in Dresden-Rustsdorf 563 441 kg, in Rügeln b. D. 406 344 kg,
in Leubus 365 932 kg, in Dresden-Friedrichsdorf 351 498 kg,
in Dresden-Ritzsdorf 333 657 kg, in Coswig 325 528 kg, in
Leubus 242 840 kg, in Romsdorf 260 490 kg, in Tanardorf
179 353 kg, in Freiberg 158 014 kg, in Coswig 154 840
kg, in Dahlen 136 486 kg, in Ziegenhain 122 979 kg, in
Drausitz 116 951 kg, in Weitzsch 106 252 kg, und in Olsch
104 528 kg; dann folgen Mültz, Rößchen, Riesa u.
Die bedeutendsten Empfangsstationen waren Chemnitz, Leipzig,
Dresden, Weitzsch, Zwickau, Plauen i. V., Freiberg, Auerbach,
Kamberg, Rügeln, J. A. und Döhlen i. B.

Hiitau. In Kleinschnau gingen am Sonntag Nacht
ein Knabe im Alter von 6 und zwei von 10 Jahren auf
die morsche Erde einer Lache und brachen ein. Die bei-
den älteren Knaben konnten gerettet werden, während der
jüngere ertrank.

Grinma. Der 43jährige Handarbeiter Ernst Emil
Tahne war im Hofe des neuen Seminars mit Holz-
schaden beschäftigt, brach plötzlich mit einem kurzen Auf-
schrei zusammen und blieb todt liegen. Bei der polizei-
lichen Aufhebung wurde festgestellt, daß Tahne durch einen
Gehirnschlag so plötzlich aus dem Leben abgerufen wor-
den war.

Burgstädt, 1. April. Der Gemeinderath zu Bur-
kersdorf hatte kürzlich die Abstimmung einer Protestresolu-
tion gegen die Erhöhung der Getreibeizölle beschlossen. Auf
Grund von § 71 der Kreisbezirks Landgemeindevorordnung
ist aber dem Gemeinderathe von der königlichen Amts-
hauptmannschaft die Kompetenz bezüglich derartiger Pro-
testen abgesprochen und die Abstimmung der Protestresolu-
tion untersagt worden. Der Gemeinderath beabsichtigt, die
Angelegenheit der königlichen Kreisoberhauptmannschaft zur
Entscheidung vorzulegen.

Chemnitz. Die „Leipziger Lehrer-Zeitung“ schreibt:

Eine eingetragene Kaufzeichnung: Das königliche Finanz-
ministerium hat, wie die Direction der königlichen Säch-
sischen Geologischen Landesanstalt zu Leipzig mittheilt, dem
Mitwirkenden der genannten Anstalt und Kupfer der natur-
wissenschaftlichen Sammlung der Stadt Chemnitz, Ober-
lehrer Dr. phil. Joh. Traug. Sterzel in Chemnitz in An-
erkennung seiner Verdienste um die palaontologisch-geo-
logische Erforschung Sachsens, sowie um die Palaobotanik
im Allgemeinen, den Titel Professor verliehen. Es ge-
schieht unseres Wissens das erste Mal, daß einem Volk-
schullehrer diese hohe Auszeichnung zu Theil wird. Auch
den Doctortitel hat Herr Sterzel erlangt, ohne besondere
Univeritätsstudien gemacht zu haben.

Leipzig, 1. April. Mit dem heutigen Tage tritt in
den meisten Kohlenorten des hiesigen Reviers eine Preis-
ermäßigung der 6-8 Rerke vor Doppelwagen ein. —
Ein Unteroffizier der Reserve, Arbeiter aus Magdeburg, der
zweimal wegen Eigentumsübergangs bestraft worden ist,
ist jetzt vom Kriegsgericht zur Degradation verurtheilt wor-
den, weil er nicht mehr die Stellung eines Vorgesetzten
bekleiden könne, ohne die Disziplin zu gefährden.

Leipzig, 2. April. Einen schrecklichen Tod erlitt
gestern der 47jährige Möbelkammer Arbeiter, der auf dem
Bühnen beim Ausladen von Möbeln so unglücklich unter
einen Lastwagen zu liegen kam, daß ihm die Räder über
den Kopf weggingen. Der Unglückliche trug einen Schädel-
bruch davon und verstarb alsbald.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Obermais in Tirol, in der Pension Raismühle
stürzte gestern Vormittag ein Theil der Decke des Speise-
saals mit solcher Wucht ein, daß das metallene Geschloß
der Tafel zerbrach wurde. Das von mehreren glücklicher-
weise nicht verletzt. Fürst Eulenburg aus Wien hatte eben
mit seiner Familie das Frühstück an der Tafel eingenom-
men und den Speisesaal verlassen, als der Einsturz er-
folgte. — Ueber einen Eisenbahnunfall wird aus
St. P. berichtet: Montag Mittag ist auf einem hiesigen
Bahnzug 22 durch vorzeitige Weichenstellung entgleist.
Hierbei wurde der Rangirmeister Talarczyk tödtet. Er
hinterläßt eine Wittve und 8 Kinder im Alter von 6 bis
25 Jahren. — Das Oberkriegsgericht des letzten Armeekorps
berurtheilt in seiner letzten in Br. e. g. abgehaltenen
Sitzung den Unteroffizier Paul Wargacha vom 157. In-
fanterieregiment wegen Verletzung in 40, vorkriegs-
minderer Behandlung in 16 und Mißhandlung von Un-
tergebenen in 74 Fällen zu einem Jahre Gefängnis und
Degradation. Der Recrut Süßenbach, der am meisten unter
der Behandlung des Unteroffiziers litt, hatte Selbstmord
verübt. — Wie aus Waldenburg i. Schl. gemeldet wird,
wurden gestern früh in der fünften Abteilung der Schwere-
fernschleife in Vermsdorf von der Vereinigten Müll-,
Hilf-, Friedens-, Hoffnung-Grube durchs Brandwetter zwei
Verleute getödtet. Außerdem verlor ein Bewußtsein ihr
Leben aufsuchen konnten. — In Sofia erfolgte vorgestern
ein Erdstöß, dem um 1 1/2 Uhr Mittag ein zweiter und
gestrige Nacht mehrere schwächere Stöße folgten. Das vor-
gestrige Erdbeben trat besonders stark an den Gestaden
des Schwarzen Meeres und in der Nordoste Bulgariens
auf. In Rußland, Sibiria, Schumla und Kasgrad stürz-
ten Hausdächer und Schornsteine ein, in Baltisch wurde
das Minaret einer Moschee eingestürzt, in Welschbrä
Es heißt, daß auch Menschenleben zu Grunde gegangen
sind. — Am 12. Hufaren-Regiment ist von Magdeburg nach
Torgau übergeführt. In Süldorf bei Magdeburg
wurde ein Fall von schwarzen Pocken konstatiert, die wahr-
scheinlich durch Sachengänger eingeschleppt worden sind.
— Gegen den Sachengängerführer Tabel in Berlin,
der beschuldigt wird, den Tod des Generalleutnants Poch-
hammer schuldig herbeigeführt zu haben, ist Anklage
erhoben worden. Die Familie Pochhammer beansprucht
von der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft 200 000
Mark Entschädigung.

Der kürzlich in Hamburg verstorbenen Schiffsrheder
Carl Loeb's Vermögen 1 200 000 Mark seines Vermögens für
den Bau einer großen Konzerthalle nach vornehmstem
Muster. — In der Gemeinde Widbro bei Pajcha be-
sorgen die drei Söhne des Wänters Johann Spaack das
Mittagsmahl im Kirchthum. Während des Wänters stürzte
die Glocke herab und erschlug die zwei älteren Kinder, wäh-
rend dem jüngsten Knaben die Wunde abgetragen wurde. —
Frau v. Tungen, die Tochter Treitschkes, die in Gei-
steskrantheit ihre drei Töchter vergiftete und selbst Gift
genommen, ist wie aus Waldenburg i. Schl. gemeldet wird, auch ge-
storben. — Eine Censurvertheilung unter polizeilicher Be-
deckung dürfte zu den Seltenheiten gehören und doch
ist dieser Fall in Waltershausen (Thüringen) eingetreten.
Als nämlich Schuldirektor Hofmann an die Fort-
bildungsschüler die Censuren herausgab, hatten sich zu
Anlaß von dieser ganz außerordentlichen Maßregel war
der Umstand, daß sich vor einiger Zeit einige Fortbildungss-
chüler hatten hinterlassen lassen, sich an dem Schuldirektor
während der Unterrichtsstunde zu vergreifen, wofür sie
bereits empfindlich bestraft worden sind. — Im 13. In-
fanterie-Regiment zu Zwickau ist darunter neun Mann
sehr schwer. Als Ursache wird angegeben, daß den Mann-
schaften verdorrte Wüste, sowie Kartoffelsalat verab-
reicht wurde, welcher in einer kupfernen Schüssel ange-
bracht worden war, in der sich Grünspan angelegt hatte.
Die Untersuchung ist eingeleitet. — Auch von zahlreichen
Punkten der südböhmischen Comitats Ungarn werden Erd-
beben gemeldet. In Szeged ist ein Haus eingestürzt.

Himmelerscheinungen im April.

Nachdem unser Tagesgestirn bei der Frühlings-
Tag- und Nachtgleiche den Äquator überschritten hat,
zeigt es höher und höher am nördlichen Himmel empor
und weckt mit seiner belebenden Kraft die Natur aus
ihrem Winterschlaf. Da zeigen sich schon an Bäumen und
Sträuchern die zarten Spitzen der jungen Blätter, schon
sprosseln und schießen an allen Zweigen die frischen
Triebe hervor, die Wiesen und Felder bedecken sich mit
sammetnem Teppich, und in die Frühlingsluft hinein
schmetterten die lustigen Lieder der gesieberten Säger:
Der Beng ist da, vorbei ist des Winters hartes Regiment!
Doch geht dem ersten Wetterabend des Frühlings kein guter
Ruf voraus, er heißt wetterwendig, und mit Recht. Denn
meistens gestattet er uns nicht, uns lange an dem
Scheine der Sonne zu erfreuen, schnell wechselt er im
Weiter und Schiedt auch wohl in Veränderung einmal
wieder einen thätigen Schneesturm ins Land. Doch kann
er das Vorbringen der Sonne nicht aufhalten, siegreich
bringt sie uns den Frühling und warme Witterung. Von
Tag zu Tag weilt sie länger bei uns und spendet uns
ihre Licht. Am 1. April geht das Tagesgestirn gegen 5 1/2
Uhr auf und um 6 1/2 Uhr unter, der Tag dauert mithin
12 1/2 Stunden, und die Höhe, bis zu der die Sonne am
Mittage aufsteigt, beträgt 42 Grad. Am Mittage des letz-
ten April steht sie 10 Grad höher, ihr Aufgang erfolgt
kurz nach 4 1/2 Uhr, ihr Untergang um 7 1/2 Uhr, der
Tag dauert also 15 Stunden.

Unser treuer Begleiter, der bleiche Mond, zeigt sich
am Anfang des Monats noch zunehmend und ist am 4.
April voll. Dieser Vollmond ist für unser Kirchenjahr von
größter Bedeutung: weil er der erste nach Frühlings-An-
fang ist, so wird an dem auf ihn folgenden Sonntag das
Osterfest gefeiert. Am 12. April steht der Mond im letzten
Viertel, am 18. ist Neumond und am 25. wieder erstes
Viertel.

Von den Planeten finden wir den zur Sonne nächsten,
Merkur, beim Beginn des Monats im Bilde des Wasser-
manns am Morgenhimmel. Er steht am 4. in größter
westlicher Elongation, 28 Grad westlich vom Tagesgestirn,
und nähert sich dann dem letzteren wieder, wobei er in
das Bild der Fische übergeht. Venus, zuerst in den Fischen
zuletzt im Widder, kommt am Ende des Monats in obere
Konjunktion zur Sonne und ist nicht sichtbar. Mars steht
noch am Abendhimmel im Regen; er wird wieder recht-
läufig und nähert sich dem Regulus; er geht zu-
erst gegen 5 Uhr Morgens, zuletzt zwei Stunden früher
unter. Jupiter im Schützen steht am 2. April in Quadratur
zur Sonne und geht kurz nach zwei Uhr Morgens auf. Am
Ende des Monats erfolgt sein Aufgang bald nach Mitter-
nacht. Saturn, in demselben Sternbild, folgt etwa
zwei Stunden früher aufsteigend. Neptun im Stier steht noch
am Abendhimmel und geht zuerst bald nach 1 Uhr Morgens
zuletzt am 20. April früher unter.

Am den 20. April erfolgt die Sternschnuppen-
Schwärm der Hyriden einzufallen. Von dem Sternbilde
der Leher aus ziehen die Meteore in langsamem Zuge über
den Himmel dahin und bleiben verhältnismäßig lange
sichtbar.

Von den Fixsternen ist die prächtigste Region im Schei-
den begriffen: der Orion schiebt sich an, uns zu verlassen,
um erst im Winter wieder zu erscheinen. Capton steht
ziemlich tief im Südwesten, die Zwillinge mit Castor und
Pollux über ihm. Im Süden steht der große Adne mit dem
Regulus, nicht weit davon der Mars mit seinem röth-
lichen Glanze. Im Südosten finden wir die wohlbekanntesten
sieben Sterne des großen Bären, vier am Himmel den
Bootes mit dem Arktur und die Jungfrau mit Spica. Nach
Osten zu erblicken wir den Kreis der nördlichen Krone
und darunter das Thierkreisbild der Waage. Im Nord-
osten stehen Bega in der Leher und Deneb im Schwan. Im
Nordwesten haben wir unter dem Polarstern die Cassiopeja und
sicher die Andromeda. An diese beiden Sternbilder schließt
sich nach Westen zu der Perseus an, an diesen wieder der
Fuhrmann mit der Kapella und tiefer am Himmel der
Stier mit dem Aldebaran und die lichte Gruppe der Ple-
jaden.

Bemerktes.

Ein höflicher Richter. Das Wiener „All. Ex-
troll.“ schreibt: Die ältere Generation von Wiener Rich-
ttern und Advokaten wird mit Bedauern erfahren haben,
daß Oberlandesgerichtsrath Johann Wiffing aus dem Le-
ben geschieden ist. Er war viele Jahre hindurch als
Untersuchungsrichter und später als Vorsitzender in Krimi-
nalprozessen thätig, und sein jobiales Benehmen machte
den alten Herrn zu einer allgemein beliebten Persönlichkeit.
Seine lebenswürdige Art des Verkehrs veranlaßte
sich auch gegenüber den schwersten Verbrechern nicht, frei-
lich nur der Form und nicht der Sache nach. So konnte
es geschehen, daß er oft genug, unmittelbar, bevor sich
der Gerichtshof zur Urtheilsberatung zurückzog, einen
leugnenden Zuchthauskandidaten im verbindlichsten Tone
fragte: „Also Sie wünschen freigesprochen zu werden?“
und daß er wenige Minuten später ihm in ebenso höflichen
wenn auch feierlichem Tone das Urtheil verkündete, das
auf vier oder fünf Jahre schweren Kerker lautete. Das
Verständnis dieser Sentenz pflegte er weiter in glei-
cher Höflichkeit dem Angeklagten zu bedeuten: „Nehmen
Sie Platz!“ und setzte sich dann ebenfalls nieder, um die
Gründe des Urtheils vorzutragen. An väterlichen Ermahnungen an Angeklagte, die ihr Leichtsinn auf eine ab-
schüssige Bahn getrieben, ließ er es niemals fehlen, und
er pflegte Deuten dieser Kategorie den wohlwollenden
Rath zu geben: „Gehen Sie nach Sumatra, gehen Sie

nach Sumatra
neuen Drei
Freude er
hände zu
vorgefähr
macht. W
nach Einw
chend 5 p
welcher S
wirklich
den der B
ter zu wa

Neueste

Begleitung
getroffen.
„Du
ein heftig
Westen sta
schaffen g
gestürzt.
„No
stern früh
schuß auf
nach ein
schwer ver
Er liegt
nicht auf
dem Erden
„A
Kreuz
sternth
nomen
gesprochen
bringen
geheiß
Polemik
„Be
Aussteige
vorher er
math. E
ganzes
geplünd
Kranke
einem Te
außer am

„Be
nach
Gänner,

Gra
abhand
abzuwech

Dem
Festlich
für das
am Tag
ward, m

Ober
leibbar.
2 an
halten

ist jun

ist et
ruffte
zu vern

Et
im Frei
jud.
Prestin

nach vorne, gehen Sie nach Teleskop und fangen Sie ein neues Leben an." Diese Worte des menschenfreundlichen Richters für die großen Sunda-Inseln hatte im Wiener Landgericht eine gewisse Sprichwörtlichkeit erlangt.

Ein Trauerkund es für Freimarke sammler. Während die vielen in letzter Zeit ausgegebenen neuen Briefmarken das Herz jedes Marken Sammlers mit Freude erfüllt haben, ist vom hohen Norden her eine ernste Gefahr für die Philatelisten im Anzuge. Im Postgebäude zu Christiania ist kürzlich ein Frankingautomat vorgeführt worden, der die Freimarke ganz überflüssig macht. Mit Hilfe dieser sinnreichen Vorrichtung erhält man nach Einwerfen einer Münze von 5 oder 10 Öre, entsprechend 5 oder 10 Pfg., einen Stempel auf den Brief gedruckt, welcher Stempel besagt, daß das betreffende Porto auch wirklich bezahlt ist und an Stelle der Freimarke gilt. Man beachtigt, in Norwegen derartige Automaten neben jedem Briefkasten anzubringen; der Staat erspart das Drucken der Marken und das Publikum braucht nicht am Schalter zu warten.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 3. April 1901.

(Venedig. Der Reichszankler Graf Bülow ist in Begleitung des Geh. Legationsrates v. Lindau hier eingetroffen.)

(Budapest. In ganz Südbungarn hat gestern Abend ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen stattgefunden. Dasselbe richtete in mehreren Ortsschaften großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt.)

(Rom. Im Hotel „Milan“ zu Mailand feuerte gestern früh der Leipziger Dolmetscher Papp einen Revolver auf seine Geliebte, Margarete Scherth, die gleichfalls aus Leipzig ist, ab. Das Mädchen wurde am Kopf schwer verwundet. Darauf schloß sich Papp in den Raum. Er liegt schwerkrank darnieder. Die Tragödie ist anscheinend auf Rache über die Entführung des Mädchens aus dem Elternhaus zurückzuführen. (B. T.)

(Athen. Prinz Georg hat den Justizminister von Kreta Benizelos seines Amtes enthoben, weil er im Ministerrath den Vorschlag gemacht hat, Kreta zu einem autonomen Fürstenthum zu machen im Gegensatz zu der ausgesprochenen Ansicht des Prinzen. Das Sorgehen des Prinzen wird sowohl auf Kreta wie in Athen völlig gutgeheißen, wo der Vorschlag Benizelos zu einer lebhaften Polemik Anlaß gegeben hat.)

(Petersburg. Der chinesische Gesandte erlitt beim Aussteigen aus seiner Equipage einen Schlaganfall. Kurz vorher erhielt er eine schlimme Nachricht aus seiner Heimat. Ein dortiges Haus, in welchem der Gesandte sein ganzes Vermögen steden hatte, wurde vollständig ausgeplündert. Sobald sein Zustand es erlaubt, wird der Kranke nach seiner Heimath transportirt werden. Nach einem Telegramm der „R. R. A.“ soll sich der Gesandte außer am Kopf noch an anderen Stellen verletzt haben.)

(Madrid. Ein spanischer Offizier hat eine Flugchrift, betitelt „Krieg mit England“, veröffentlicht, welche große Sensation hervorruft. Der Verfasser befürwortet eine Allianz zwischen Frankreich und Spanien gegen England und gibt Mittel und Wege an, England zu zwingen, Gibraltar zu übergeben.)

(Madrid. Das Nachrichtenblatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Kriegsministeriums, in welchem angeordnet wird, daß die Kommanden der Militärhospitalen auszufüllen seien, bis im Budget die für die Wiederherstellung erforderlichen Mittel vorhanden sind.)

(Marseille. Die Hafenarbeiter haben eine Deputation zu den Arbeitgebern geschickt, um mit ihnen auf Grund der von letzteren im August 1900 festgesetzten Bedingungen zu verhandeln. Der Gemeinderath bewilligte 50000 Frs. zur Unterstützung der Hafenarbeiter.)

(Washington. Obwohl Aguinaldo den Treueid geleistet hat, bleibt er Gefangener, wenigstens er möglicherweise etwas mehr Freiheit erhält.)

Zum Krieg in Südafrika.

(Lissabon. Der Dampfer „Jatze“ ist mit 317 Flüchtlingen Buren hier eingetroffen.)

(Durban. Die Buren sprengten in der Nähe von Newcastle einen Eisenbahnzug in die Luft und zogen sich in die Berge zurück, als Gambells Truppen erschienen.)

(Raampoor. In Folge erneuter Thätigkeit der Buren in der Zerstörung der Bahnlirien ist der Bahnverkehr nach Norden des Raachts wieder eingestellt worden. — In der Kapkolonie befinden sich nur kleine zerstreute Burenabtheilungen.)

(Kapstadt. Nach einer Meldung der Minenkommissioner von Transvaal hat Lord Kitchener drei Gesellschaften die Erlaubniß erteilt, je 50 Stampfwerke in Betrieb zu setzen unter der Bedingung, daß die Minenarbeiter nur einen Tagelohn von 5 sh. sowie die Lebensmittel erhalten. Der Rest des gewöhnlichen Lohnes soll zu einem Fonds für die Wittwen und Waisen der während des Krieges getödteten Randbewohner verwendet werden. Durch diese Bestimmung werden die Minenarbeiter mit den irregulären Truppen auf gleichen Fuß gestellt und dadurch beabsichtigt, eine Unzufriedenheit unter den letzteren zu verhindern. Alle Minenarbeiter sind aufgefordert worden, sich in die Rand-Riffles einreihen zu lassen. Die den drei Gesellschaften erteilte Erlaubniß soll allmählich auf 7 Gesellschaften ausgedehnt werden.)

(London. Aus Kapstadt wird berichtet: Mehrere Burenkommandos überschritten die Eisenbahn zwischen Beaufort und Burgherdorp, sie werden von englischen Truppen verfolgt.)

(London. Hier zirkulirt das Gerücht, daß ein Wechsel im Oberkommando der englischen Truppen in Südafrika bevorsteht, wonach Lord Kitchener durch einen andern General ersetzt werden soll.)

Die Ereignisse in China

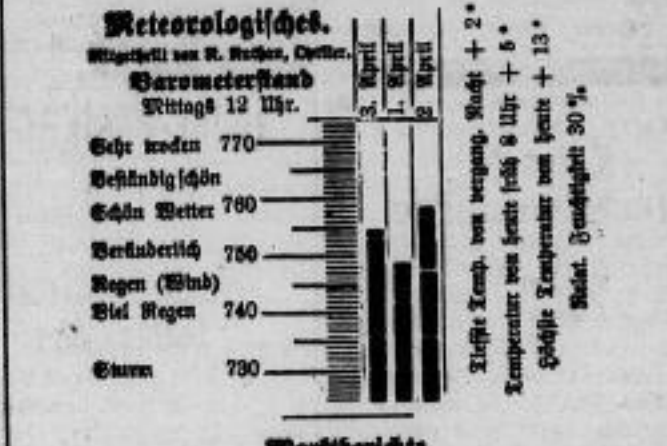
(Yokohama. Nachrichten aus Seoul zufolge hatten der englische und der japanische Gesandte letzten Montag beim Kaiser von Korea eine Audienz. Der japanische Gesandte führte die Sprache einer freundschaftlichen Warnung, der englische Gesandte protestirte energisch gegen die Entlassung des Polizeidirektors Mr. Leach Brown, worauf der Entlassungsbescheid noch am demselben Abend zurückgezogen wurde.)

(Newyork. Der Korrespondent des Newyork Herald berichtet seinem Blatte aus Peking: Ich bin in der Lage mitzutheilen, daß Japan an China schriftlich die Versicherung gegeben hat, daß es die Verantwortlichkeit bezüglich der Belagerung Chinas, den Randsturei-Vertrag zu unterzeichnen, trage.)

Briefkasten.
Nr. 1) War bei Eingang Ihres Berichts (Nachm. 3 Uhr) bereits in vorliegender Fassung abgesetzt. 2) für hier ohne allgemeines Interesse.

Wasserstände:

Strom	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	
1.	+17	+18	+82	+10	+58	+108	+130	+80	+30	+12
2.	+31	+188	+67	+182	+84	+185	+170	+150	+108	+178



Marktberichte.
Kieja, 3. April. Butter per 100 Wt. 2.- bis 2.40. Eier per 100 Wt. 2.20 bis 2.40. Eier per 500 Wt. 3.00 bis 3.20. Schweinefleisch, Schmalz, etc.

Börsenbericht
zu spät eingegangen.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.
Dresden, Altmarkt 18. Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Aktienkapital 20 Millionen Mark.
Erlöscht 1886.
Reservefond 5 Millionen Mark.

Erwerb und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.
Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des landwirthschaftlichen Creditvereins im Adm. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Sofort-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Bei unserm Weggange von Guben nach Großenhain sagen allen lieben Gönnern, Freunden und Bekannten herzlich Adieu.
Gruß Rühn und Frau.

Graue Land-Henne
abhandeln gekommen. Bez. Belohnung abzugeben.
Schützenstr. 4.

DANK.
Dem Wohlthätigkeitsverein „Sticht Fruchtschule“, Verband Bauhütten sage ich für das schöne Geschenk, welches mir am Tage meiner Einsegnung zu Theil ward, mein innigsten Dank.
Weg Thiers, Döllitz.

Oberstadt 2. Jubeljahr 1. Juli beschloß.
A. Wille, Raderau.

2 auf. Herren können Logis erhalten (auf Wunsch auch Mittagstisch).
Gansstr. 25, 3. St.

Salze 2. Etage
ist zum 1. Juli zu vermieten.
Gansstr. 24.

Milchstr. 3
ist ein schönes Logis den 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.

Milchstr. 29
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Salzstr. 29.

Eine Wohnung
im Preise von ca. 800 M. wird gesucht. Angebote mit Preisangabe im Realitätenamt niederzuliegen.

Stube,
1-2 Kammern, Küche und Zubehör. 1. Juli bezugsbar, gesucht. Off. unter L. A. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung
im Preise von M. 175 bis 1. Juli 1901 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schöne große Wohnung,
Stube, 2 Kammern, Küch., Speisekammer u. sammt. Zubehör. Näheres Altmarkt 7.

Zu vermietthen
eine halbe 2. Etage mit Garten, sofort oder später bezugsbar; bezgl. eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche usw., 1. Juli bezugsbar. Näheres Marktstr. 2, pt.

Die 2. Etage
im Conzen oder auch getheilt zu vermietthen und 1. Juli 1901 bezugsbar, fernere ist der

Laden,
hinter von Herrn Goldstr. Schumann hauseigenth. zu vermietthen und 1. April 1902 bezugsbar. August Goldstrand, Riesa, Gansstr. 51.

1 Dienstmädchen
wird für 15. April oder später zu mietthen gesucht. Zu werden.
Schützenstraße 4.

Gesucht zum 15. April ein kräftiges
Hausmädchen,
welches gut Stimmer reinigen und säubern kann.
Knecht Hauptmannschaft Döbeln.
Näheres Riesa, Bahnhofstr. 1. I.

Ein sauberes kräftiges
Mädchen,
dem auch Geirgenheit geboten wird, sich in der Küche auszubilden, sofort oder 15. d. M. gesucht im
Rathstr. Riesa.

Kräftiges, sauberes
Dienstmädchen
wird gesucht
Hilbertplatz 12.

Jüngere Kaufmannslehre
für halben Tag sofort gesucht
Wettinstr. 22, 2. r.

Ein unabhängiges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin oder Hausmädchen. Off. u. No. 10 postlag. Riesa, Amt II.

Ein unabhängiges Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen in Riesa. bis 15. April. Off. unt. M. 75 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Schmiedegeselle
erhält sofort Arbeit
Carl Schneider, Schmiedestr., Strehla
2 gebrauchte Kommoden, 8 u. 15 M., sind zu verkaufen
Bahnhofstr. 25.

Ein jüngeres, sauberes
Mädchen
bei hohem Lohn wird gesucht. Zu erlöbren bei P. Raube, Schützenstr.

Cementarbeitergesuch.
Ein tüchtiger Cementarbeiter erhält dauernde Beschäftigung.
Willy Reithers, Baugeschäft, Müßig b. Großenhain.

Jüngere Knecht
wird für sofort gesucht.
Ortmigen, Stieglitz

Ein zuverlässiger, sehr tüchtiger verheiratheter Blechmüller sucht zum 15. April oder 1. Mai

Oberschweizerstelle.
Offerten an F. Zurbuchen, Wetzlar 21 bei Riesa.

Gesundes, kräftiges
Pferdefutter,
pro Ctr. 6.50 M. hat reich abzugeben
Rühle Oesth.

Ofenlack,
wohltuend, das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein geschmackvolles Neuere zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt
A. B. Hennicke.

Ein gebrauchter
Rover,
Opel, nur ganz kurze Zeit gefahren, sowie ein Daimler und ein Rover sind billig unter Garantie zu verkaufen.
Adolf Richter.

Leintuchmehl,
garantirt rein, empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Strohheu-Lad
in braun, dunkelbraun, gelb, grün, grün, hellrot, rot, schwarz und weiß empfiehlt
Drogerie A. B. Hennicke.

Fahrrad-Lad
in blau, gelb, grün, holzfarbig, orange, rot und schwarz empfiehlt
Drogerie
A. B. Hennicke.

Jagdverpachtung.

Der Jagdrevier Rindberg, ca. 250 Hektar, soll auf die Zeit vom 1. September 1901 bis 31. August 1907, Freitag, den 28. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Hermanns Gasthof zu Rindberg öffentlich noch dem Bestenbot verpachtet werden. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Rindberg, den 1. April 1901.

Der Jagdrevierhau.

Bestes Lager
in
Volkers-Möbeln
in allen Richtungen u. Preisen
empfehlen
Richard Fährich,
Tapetier- und Dekorations-
Kunstlerstr. 87.
Besichtigung auch ohne Kauf gratis.

Gartenlauben
jeden Stil, sowie jede vorkommende
Zimmerarbeit liefert prompt u. billig aus
Paul Müller, Schwanenbühlenerstr.,
Riesa, Rindbergstr. 100.
Besichtigung im Hof.

Gebrauchtes Sopha
zu verkaufen bei
Georg. Wied, Sailerstr.

Für Dufende und
Satzschleibende.
Kaiser's
Brust-Caramollen
Wahrgewürz m. Zucker l. lester Form.
Die sichere Wirkung ist durch
2650
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-
heit, Katarrh u. Verschleimung.
Bottel 25 Pfg. bei: **H. W. Hennicke**
in Riesa, Frisch Donath in
Glaubitz, H. B. Wietzsch in Gröbba.

Pastillen,
Emser, Cobener,
sowie Salminapastillen empfiehlt
Drogerie
A. B. Hennicke.

Dr. Sandom's
Mineralsalze,
als:
Biliner,
Emser,
Karlshader,
Wildunger (Georg Victorquell)
Wildunger (Helenaquell)
empfehlen
Drogerie **H. W. Hennicke.**

Zendel-Honig,
1/2 und 1/3 Fl.,
schwarzen Johannisbeersaft,
1/2 und 1/3 Fl.,
Malzextract in Pulverform
von Paul Webe und Gehe & Co.,
Malzextract
flüssig, sowie mit Eisen
empfehlen
Drogerie
A. B. Hennicke.

Pepin-Wein,
in 1/4, 1/2 und 1/3 Flaschen
empfehlen
Drogerie **H. W. Hennicke.**

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechten, verdorbenen
Magen nicht in Dosen à 25 Pfg. bei
H. W. Hennicke in Riesa,
Fr. Donath in Glaubitz,
H. B. Wietzsch in Gröbba.

Schellfisch,
frisch eingetroffen, empf.
Ernst Kunder.

Wohnungs- Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur
Nachricht, daß sich meine Wohnung
nicht mehr Bergr. 2, sondern
Schulstr. 7, 1. Et.,
befindet. Hochachtungsvoll
C. Jedermann,
Schwarzmaurer und Klempner.

Geschäfts-Veränderung.
Meiner werthen Kundschaft zur
Nachricht, daß sich mein Alt- und
Neu-Waaren-Geschäft von jetzt ab
Meißnerstr. 3 (Laden)
befindet. Ich empfehle Herren- und
Damen Garderobe, Schuhwaren,
Wäsche, Hüte u. s. w. zu äußerst
billigen Preisen.
Anna Marek, Meißnerstr. 3
(Laden).

Oster-Postkarten
empfiehlt
Joh. Hoffmann,
Buchhandlung.

Badeapparate
jeder Art,
alle Artikel zur Krankenpflege,
Eis- und Badewannen
auch Selbstwele.
Ernst Weber, Rempnerstr.
Alten. Bettwele
von Wittmann Bettwelefabrik.

Trauringe
in allen Preislagen
hält am Lager und
empfiehlt
B. Költzsch,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Rindb.



sowie alle vorkommenden Reparaturen
werden schnell und sorgfältig ausge-
führt von
Richard Nathan.

Neu und gebrauchte
Pianos
Füllig, Harmonika
nur renommierter Fabrik.
in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Provisorien empfiehlt
Pianoslager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
Hans-Lange-Platz 11, p.
Empfehlen v. Kgl. Konservatorium
über 100 Instrumente zur Auswahl
— Preisliste gratis. —

Schulranzen,
1.—, 2.25, 3.— M.,
Schultaschen
50 Pfg.,
Schiefertafeln.
Prinz. Straube's Nachf.,
Hauptstr. 14.

frische Eier,
Schod M. 3.20, empfiehlt
H. Schulle, Schützenstr.

Bekanntmachung.

Im Konkurs zum Vermögen des Kaufmanns Hermann Richard
Wietzsch in Gröbba, allezeitigen Inhabers der Firma Richard Wietzsch
Gröbba, soll die Schlussverteilung erfolgen.
In derselben sind verfügbare 1610,55 M. sowie die Pfafen der hinter-
legten Gelder. Es gehen jedoch die gesamten Kosten des Konkurses ab.
Anteilberechtigten sind 16,40 M. Forderung mit Vorrecht und 15470,92 M.
Forderungen ohne Vorrecht.
Riesa, den 2. April 1901. Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Fischer.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft
morgen Donnerstag, d. 4. April, geschlossen.
Riesa. Otto Werner, Photogr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Neu-Gröbba und Umgegend zur gef.
Kenntnisnahme, daß ich morgen Donnerstag, den 4. April, in Neu-
Gröbba Nr. 105 B ein
Erdenwarengeschäft
eröffne. Gleichzeitg empfehle Tapf-, Stein- u. Tischwaren u. Strickgarne.
Hochachtungsvoll Auguste Postfach, Neu-Gröbba 105 B.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die er-
gebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platz Hauptstr. 38 ein
Tabak- und Cigarren-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein erstklassiges Bestreben sein, die mich be-
ehrenden Herren Raucher mit guten und preiswerthen Qualitäten auf
Beste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Curt Weissig, Hauptstr. 38.

Gasthof Mergendorf.

Zum 1. Osterfesttag
grosses Zither-Concert
Anfang 4 Uhr. Programm 30 Pfg. in den Cigarrengeschäften
von Eduard Wittig, Wettinerstr., Emil Kehler, Schützenstr., in der Buch-
druckerei des Herrn Abendroth und im Concertlokal.
Hierzu ladet ganz ererbnt ein
Franz Sachse.

Staubfreie böhm. Bettfedern,

Pfund 2, 3, 4, 5 M., empfiehlt
Heinrich Bohmann, Albertplatz.

Spiegel,

größte Auswahl, Wäfer aus den berühmtesten
Spiegelglasfabriken, sauberste Aufhängen
Billigste Preisverhältnisse.
Johannes Enderlein,
Wäferfabrik.

Runkelsamen,

größere Sorten neuer Sorte, empfiehlt



Original Riesen-
Walzen
bis 30 Pf.
schwer
Oberndorfer,
plattirade, mit wenig Nebenwurzeln.

Original Riesen-Walzen-
Futter-Dankel. **Verbesserte Oberndorfer**
Riesen-Walzen.
Riesa. Ernst Moritz,
Hauptstr. 2. Fernspr. Nr. 117.

Neuheit.

Weiße Batist-Taschentücher
mit eingewebter weißer Atlas- und Blumenkante
empfehle zu dem billigen Preis pro 1/2 Dyd. M. 1,80 und 1,00.
Oberlausitzer Reinwandhülle
Adolf Ackermann.

Special-Seilen- und Wäsche-Geschäft. Größtes Lager am Platz.

Schweinefleisch. Schweinefleisch.
Mittwoch Abend und Donnerstag verlaufe ich einen großen Posten
junges fettes Schweinefleisch,
Pfund 60 Pfg. H. Stat- und Leberwurst Pfund 70 Pfg. Rindfleisch
Pfund 60 Pfg. **Eduard Hähig, Bismarckstr. 35.**



Richard Nathan,
Kleinderreter der Nähmaschinen-
fabrik von
Biesolt & Lode.
Vollkommenste Maschine der Gegenwart.
Reparatur-Gewerk
an allen Systemen schnell und billig.

Cacao,
renom. Firmen, Pfd. 140—280 Pfg.,
Guter Cacao, 100 Pfg.,
Chocoladenmehl, 80—80 Pfg.,
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten
Rieser Mehlhandlung,
Hauptstr. 69.

Schönen Honig
verkauft **Riesche in Rindb.**

Feinsten hellen
Scheibenhonig
empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.
Echt Rindberger

Ochsenmaulsalat
empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Castl.
Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

fr. Molkereibutter,
frische Landeier,
Pa. verschiedene Käse

empfiehlt **L. Ebligt,**
Wettinerstr., neben Wettiner Hof.

Gasthof Mehlthauer.
Den 2. Osterfesttag
● Ball ●
wozu freundlichst einladet
H. Kreyßmar.

Gasthof zum
Goldenen Adler, Heyda.
Den 2. Osterfesttag große
Wittler-Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet ein
H. Schmieder.

Gasthof Mergendorf.
Empfehle morgen, Donnerstag,
H. Kaffee und Kuchen.
Franz Sachse.

Parfischlöcher.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
H. Vogel.

Restaurant Germania.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Otto Wietzsch.

Den Confirmanten von Gröbba laden
für die Schmückung des Grabes un-
seres lieben Sohnes Max. Hiermit den-
herzlichsten Dank
Ernst Wente und Frau.
Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Wien. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmitt in Wien.

Nr. 78.

Mittwoch, 3. April 1901. Abends.

54. Jahrg.

Vom deutschen Expeditionskorps in China.

In der „Kölniger Deutschen Zeitung“ findet sich ein Bericht über die Tätigkeit unseres Expeditionskorps in Tschili bis Mitte Dezember 1900, mit Berücksichtigung der Maßnahmen seitens des Armeekorps. Die Thatsachen sind bereits berichtet, in dieser Beziehung bietet der Bericht nichts Neues. Am Schluss sind die Schwierigkeiten aufgezählt, mit denen die Expedition in China zu kämpfen hatte. Das ungewohnte Klima, das schlechte Trinkwasser, die Strapazen der Seereise auf den Transportschiffen, der anstrengende Arbeitsdienst nach der Ankunft und die Neuheit aller Verhältnisse auch bei den leitenden Stellen waren große Hemmnisse bei der Lösung der dem Korps zugewiesenen Aufgaben. In gerechter Anerkennung der Leistungen des Expeditionskorps heißt es:

All diese Schwierigkeiten sind überwunden worden, und insofern dessen kann jeder Truppenteil mit sich und seinen Leistungen zufrieden sein und stolz auf die bewiesenen Anstrengungen und Entbehrungen zurückblicken. In dieser Hinsicht verdient die Expedition nach Kalgau (Great Wall) noch einmal besonders gewürdigt zu werden. Drei Gebirgsketten waren auf steilen, ja theilweise gefährlichen Saumpfadern in unwirtlicher Gegend bei scharfer Wintertemperatur — die Temperatur sank häufig bis — 15 Grad — zu passieren, ein reizender Gebirgsstrom mit gefrorenen Ufern war zu überschreiten und dabei wurden von den Truppen Marschleistungen verlangt, wie sie dieselben in der Heimath kaum kennen gelernt hatten. Ist es auch bis jetzt zu keinen großen Feldschlachten gekommen, wie sie Manche bei seiner Abreise aus der Heimath wohl erträumt und erhofft haben mag, an Gefahr und Anstrengungen hat es sicherlich nicht gefehlt. Jedem Einzelnen wurde jedenfalls Gelegenheit gegeben, seine Kriegstüchtigkeit zu erweisen.

Eine besondere Schwierigkeit erwuchs dem deutschen Expeditionskorps schließlich noch daraus, daß die europäischen Transportmittel — vierräderige Wagen und Anderes, was man mitgebracht hatte — nur in beschränktem Maße oder gar keine Verwendung finden konnten. So mußten die Truppen sich erst Transportmittel beschaffen, die den Bedingungen des Landes entsprachen, wodurch natürlich eine Verzögerung der eigentlichen kriegerischen Aufgaben veranlaßt wurde. Es ist bekannt, daß bei diesen Maßnahmen die deutschen Truppen von den anderen Kontingenten, zumal den Engländern, mit Rath und That unterstützt worden sind. Englische Berichterstatter haben nicht verfehlt, aus dieser Unterstützung Kapital zu schlagen und die deutschen Organisationsmängel zu größerem Ruhm der eigenen Heeresrichtungen zu übertreiben. Unsere obersten Militärbehörden — Kriegsministerium, Marineministerium und Generalstab — werden zweifellos in diesen Erfahrungen in Ostasien den Anlaß finden, auch die Ausrüstung von Uebersee-Expeditionen in gleich sorgfamer Weise zu erwägen und vorzubereiten, wie europäische Kriegseventsualitäten. Unter Umständen kann eine durch ungenügende Vorbereitung der Transportmittel verursachte Verzögerung der Operationen schwerwiegende Folgen haben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Bestrebungen auf Einführung einer Ausstands-Klausel in die allgemeinen vertraglichen Bedingungen für Bauten und für Lieferungen haben dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, eine Stellungnahme der Centralbehörden des Reiches und Preussens zu den erhobenen Forderungen herbeizuführen. Es hat sich dabei ergeben, daß es mit den staatlichen Interessen nicht vereinbar ist, allgemein eine Klausel, nach der im Falle eines Ausstandes der Arbeitnehmer oder einer Sperre der Arbeitgeber sich ohne weiteres die Vollendungsfrist um die Dauer der Behinderung oder Unterbrechung verlängert, in die Vertragsbedingungen einzufügen. Trotz dieser grundsätzlichen Entscheidung scheidet der Minister eine wohlwollende Berücksichtigung der Verhältnisse im Falle unverschuldeter Arbeitskämpfe zu und behält sich von Fall zu Fall die Entscheidung darüber vor, inwieweit der Ausstand oder die Sperre gerechtfertigter Grund bieten, den Unternehmer aus seinen Vertragspflichten zu entlassen, ihm eine Verlängerung der Frist zuzugestehen oder die verwirkte Vertragsstrafe nachzulassen. Den ihm unterstellten Behörden hat der Minister in diesem Sinne eine Anweisung ertheilt.

Unter der Einwirkung der ungünstigen Geschäftslage nehmen die Ausstände aber immer mehr ab. Nach der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ haben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und in England im Februar dieses Jahres 68 Ausstände gegen 101 im gleichen Zeitraum des Vorjahres begonnen. In der Schweiz ist im Monat Februar kein einziger Streik ermittelt worden. Eine Ausnahme von der Regel macht Frankreich, das von großen Ausständen betroffen ist. Am 4. Februar traten die Damenschneider und Schneiderinnen in den Ausstand, um den Achtstundentag zu erringen; es beteiligten sich anfänglich 1200 Schützen an der Bewegung. In Montceau-les-Mines dauerte der Streik der Bergleute im Februar fort. Die größte Streikbewegung konzentriert sich indessen auf Marseille, wo an dem Generalstreik der Hafenarbeiter sich Anfang Februar schon 5000 Arbeiter beteiligten; die Ausstandsbewegung dehnte sich im Laufe des Februar noch auf die Arbeiter anderer Berufe, namentlich Matrosen, Heizer, Kohlenausträger u. a. aus, so daß der Verkehr im Hafen fast ganz unterbrochen wurde. In Spanien streiken die Eisenbahnarbeiter auf der Linie Madrid-Lissabon. In Gijon ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen, an dem sich 12000 Arbeiter beteiligten. Es wurde der Belagerungszustand proklamiert. In Südafrika haben 2000 Kaffern in Kapstadt die Arbeit niedergelegt.

Der ehemalige französische Marineminister Vedrout weist in einem „Die Deutsche in China“ betitelten Artikel des „Temps“ auf die wirtschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche die deutsche Regierung dem Gebiete von Kiautou zu geben gewußt habe. Er sagt: „So hat Deutschland in der kurzen Zeit von drei Jahren so festen Fuß in China gefaßt, daß man es dort nicht mehr wird verdrängen können. Es hat einen gut behauten Hafen geschaffen, eine kleine Stadt gegründet, mit Deutschen bevölkert und mit Verteidigungs-Werken umgeben, Eisenbahnen, Straßen und Schiffswerften ge-

baut. In 20 Jahren hat es einen großen Theil des Handels Ostasiens an sich gerissen und ist für England selbst ein höchst gefährlicher Konkurrent geworden. Es hat für seine Industrie Absatzgebiete geschaffen, deren Bedeutung augenblicklich noch gar nicht zu ermessen ist. Es arbeitet erfolgreich an der friedlichen Eroberung Chinas. Dies ist für viele ein beachtenswerthes Beispiel von Kolonial- und Handelspolitik.“

Das Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.“ stieß in der Nacht zum 2. ds., nach dem Passiren des Adlergrund-Feuerschiffes, östlich von Artona, plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise auf und erlitt einige Havarie. Das Schiff befand sich im freien Fahrwasser in der gebräuchlichen Wasserstraße mit westlichem Kurse. Nach der Karte soll auf der Havariestelle eine Wassertiefe von 13 Meter sein. Der Grund des Aufstoßens ist aus der navigatorisch festzustellenden Position des Schiffes nicht herzuleiten und bedarf der näheren Untersuchung. Der entstandene Schaden besteht, soweit es sich bisher zeigt, in einer Verletzung der Außenhaut in drei Abtheilungen des Schiffes und in einer Beschädigung des Ruderkotes. Das Schiff ist in Begleitung des Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ nach Kiel weiter gegangen, um zu näherer Untersuchung zu docken.

Gestern Mittag 11½ Uhr erfolgte auf den Novaldiseewerken der Stapellauf des deutschen Südpolar-Schiffes. Professor v. Nitzsch hat die Taufrede, in der er betonte, daß der Stapellauf des unscheinbaren Schiffes von den Sympathien der deutschen Nation begleitet werde. Eine kleine Schaar beherzter Männer sei entschlossen, mit dem Schiffe die deutsche Flagge dorthin hinauszutragen, wo hartes Eis und unerhörte Kälte die höchsten Anforderungen an Geist und Körper stellen. Ein deutscher Denker, Carl Friedrich Gauß, habe vor 65 Jahren die Anregung zur Erforschung der Antarktis gegeben. Ihm zu Ehren taufe er das Schiff auf Befehl des Kaisers auf den Namen „Gauß“. Unter Hurrarufen glitt das Schiff so dann in sein Element.

Italien.

Aus Verona, 2. April meldet man: Ministerpräsident Zanardelli traf Nachmittags 3 Uhr hier ein und erwartete auf seiner Durchreise den Reichskanzler Grafen Bülow. Graf Bülow kam von Bozen bald nach 4 Uhr hier an. Zanardelli begab sich in den Salonwagen des Reichskanzlers, wo zwischen beiden Herren ein längeres Gespräch stattfand. Nach herzlicher Verabschiedung reisten gegen 5 Uhr Zanardelli nach Maderno, Bülow nach Benedig weiter.

Oesterreich-Ungarn.

In der gestern in Prag abgehaltenen Sitzung des verstärkten Volksgesamtsausschusses der deutschfortschrittlichen Abgeordneten gab Dr. Bergelt eine erschöpfende Darstellung über die Vorgänge im deutschfortschrittlichen Reichsrathsklub. Funke und Schucker besprachen eingehend die Lage in Wien und bemerkten, daß bisher die Haltung der außerböhmisches Mitglieder der Fortschrittspartei keinen Anlaß zu den Besorgnissen bot, daß man die nationalen Forderungen der Deutschen Böhmens nicht berücksichtigen würde. Alle Redner betonten nachdrücklich, daß, falls man den nationalen Bestrebungen und Forderungen im Klub der deutschen Fortschrittspartei nicht im vollen Maße Rechnung tragen würde, die deutschböhmisches Mitglieder des Klubs sofort ihre Konsequenzen daraus

Des Charfreitag wegen fällt diese Woche die Freitag-Nr. d. Bl. aus.



Anzeigen

für die Sonnabend-Nr. (Feiertags-Nr.) wolle man uns, soweit möglich, bereits

bis Donnerstag Abend,

aller spätestens aber bis Sonnabend früh 9 Uhr einsenden.

Am Charfreitag bleibt die Expedition d. Bl. geschlossen.

Auf der Kolumbia.

9) Eine Seegeschichte von D. Rosenthal-Wonin. Nachdruck verboten.

„Wir haben den Revolver,“ sagte sie, „und er hat keine Schusswaffen. So dumm ist er in seiner wilden Wuth nicht, sich todtschießen zu lassen. Er mag kommen. Sie haben doch den Revolver zur Hand?“ fragte sie mich.

Ich bejahte und eilte an die Thür, um durch mein Guckloch zu schauen. Das war nicht mehr nöthig, denn schon erschollen mächtige Hiebe, Weilschläge an der Thür. Es krachte und splitterte. Ich hatte nicht daran gedacht, das große Zimmermannsbeil, vermittelst welchem ich auf Deck gezimmert hatte, zu uns herunter zu nehmen. Unsere Sache stand dadurch bedeutend weniger gut.

„Kapitän,“ rief ich jetzt dicht an der Thür, als der Mann, wahrscheinlich aus Schwäche, um etwas zu verschlafen, in seinem rasenden Schlagen eine Pause machte, „lassen Sie das Hauen sein, oder ich schreie.“

„Gund Räuber, Dieb!“ schreie der Kapitän mit einer Stimme, die mich an das Röcheln eines Tigers erinnerte und das Hauen begann wieder.

„Kapitän, nehmen Sie Vernunft an,“ schrie ich mit dem Aufgebot aller meiner Kräfte. „Ich befinde mich in Nothwehr und schreie, so wahr mir Gott helfen möge, wenn Sie nicht sofort die Thür in Ruhe lassen.“

„Geben Sie das Mädchen heraus,“ freischte der Kapitän. „Ich bin Befehlshaber auf diesem Schiff hier,

ich bin es, so lange noch ein Brett davon unter den Füßen ist. Noch herrscht mein Wille, Oeffnen Sie die Thür.“

„Das werde ich nicht thun,“ rief ich zurück. „Ihre Noth erstreckt sich nicht über schulplose Frauen, auch nicht über mich. Auf diesem Schiff und in dieser Lage giebt es keine Seegesetze mehr. Wir werfen hier um Tod und Leben, Kapitän. Ich bin der Mächtigere, ich habe den Revolver. Hüten Sie sich deshalb wohl, Kapitän. Ein Schlag noch und ich dreine. Ihnen eine Kugel in das Gehirn. Dana sind wir einen Wahnsinnigen los.“

Die Voraussetzung des Fräuleins bewahrheitete sich. Der Kapitän hörte auf, die Thüre mit der Art zu bearbeiten. Er ließ die Zähne betart zusammen, daß ich sie knirschen hörte; er ächzte und schluckte. Dann hörte ich ihn zischend hervorstoßen:

„Warten Sie, Mann, das sollen Sie mir büßen, lebend kommen Sie nicht mehr vom Schiffe. Ich werde Ihnen zeigen, was das bedeutet, sich in meine Angelegenheiten zu mischen.“

Eine Zeit lang blieb Alles still draußen; dann vernahm ich, daß der Kapitän sich langsam nach seiner Kajüte zu von der Luke entfernte. Ich athmete auf, der erste Angriff war abgesehen, jedoch damit war nicht viel gewonnen. Der Kapitän würde uns dauernd belagern. Ich durfte, ohne mein Leben zu wagen, mich nicht auf das Deck begeben, und solch' ein Zustand war auf die Dauer nicht zu ertragen.

„Gebet Gott, daß bald eine Wendung der Dinge ein-

tritt“, seufzte ich und legte den Revolver in den Kasten, der neben der Thüre stand.

Als ich emporsah, stand das Mädchen, an dem Thürpfosten ihrer Kabine sich haltend, todtenbleich, schweißend; vor ihr lehnte meine Eisenfange.

„Ich hätte ihn sofort niedergeschlagen“, sprach sie mit harter, klingender Stimme, „wenn er eingebrungen wäre und Ihnen ein Leid gethan hätte.“

„Nun, er hat ja Vernunft angenommen,“ antwortete ich.

„Vernunft?“ wiederholte das Mädchen mit verächtlichem Ausdruck. „Die Vernunft des Raubthieres!“ sagte sie hinzu. „Er wird bald wiederkommen.“

Das glaubte ich auch und deshalb war mein Herz bedrückt und schwer.

Der Tag war ungewöhnlich heiß, drückend schwül. Ich konnte es in meinem Gefängniß nicht mehr aushalten und beschloß, selbst auf die Gefahr eines wilden Kampfes hin auf das Deck zu gehen.

Wenn ich mit dem Revolver in der Hand den Eingang zum Schiffslogis bewachte, so gewährte ich dem Mädchen genügend Schutz vor dem Kapitän, und da er in seiner ersten Wuth der Bereitsamkeit von Silber und Blei sich zugänglich erwies, so würde er jetzt bei kühler Ueberlegung wohl noch mehr Verständnis für diese Sprache haben.

Ich räumte deshalb die Barrikade fort, schloß die Thür auf und stieg, den geladenen Revolver vor mich haltend, die Treppe hinauf.

gesehen würden. Radmitsings erstattete Abgeordnete Urdan ein eingehendes Referat über die geplante Reorganisation der deutschen Fortschrittspartei in Böhmen.

England.

Der öffentliche Verweis des Jaren an den Fürsten Wisjenski hat um so größeres Aufsehen erregt, als er der erste war, den der regierende Zar erteilte und als er eine so hochstehende, durch und durch konservative Persönlichkeit traf. Die Gründe für die Maßregelung sind recht charakteristisch: Fürst Wisjenski besand sich am 17. März, am Tage des großen Tumultes, vor der Kasanschen Kathedrale gerade in der Kirche, hinaustretend und die Durchbarkeit der Scene erkennend, wandte er sich direkt an den Stadthauptmann General Kleigels und machte ihn auf das ungebührliche Verfahren seiner Untergebenen aufmerksam. Weils Herran gerietchen heftig an einander, General Kleigels verbat sich die Einmischung des Fürsten aufs energischste; dieser wandte sich mit einer Beschwerde an den Minister des Innern, der die Eingabe Wisjenskis dem Jaren vorlegte; die Folge war der erwähnte öffentliche Verweis für die menschenfreundliche Einmischung.

England.

Staatssekretär Brodrick erklärt, die Nachricht, englische Agenten würden in Deutschland und Süditalien Rekruten für Südafrika an, sei unbegründet.

Die Ereignisse in China.

Die von dem Japaner Katsura Tamal in Berlin herausgegebene Zeitschrift „Ostasien“ hält einen Krieg zwischen Japan und Rußland für unvermeidlich. Die „Köln. Ztg.“ berichtet aus Peking vom 20. März: China genehmigte das Vorhaben der Mächte, auf der Insel Solang-Ju bei Amoy eine internationale Niederlassung nach dem Muster in Schanghai zu errichten.

Der Schwerpunkt in den russisch-chinesischen Verhandlungen soll, wie verlautet, neuerdings von Peking nach Petersburg verlegt sein. Nach übereinstimmenden Nachrichten aus russischer und chinesischer Quelle ist die völlige Verständigung noch nicht erzielt und das Abkommen noch nicht unterzeichnet worden. In der Mitte der vorigen Woche hat der chinesische Gesandte mit dem Finanzminister verhandelt. Infolge eines plötzlich eingetretenen Unwohlseins (!) mußte Herr Yang-Mün jedoch die Verhandlung unterbrechen. Seitdem soll, da der chinesische Gesandte noch lebend ist, im wechselseitigen Meinungsaustausch Stillstand eingetreten sein. Es steht jedoch, wie allgemein angenommen wird, die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Abkommens mit Bestimmtheit zu erwarten, sobald der Gesundheitszustand des chinesischen Gesandten die Wiederaufnahme der Verhandlungen zulassen wird.

Zum Krieg in Südafrika.

Königliche Kapitäne Tepeschken bekräftigen die Vereinigung Botshas mit Dewet. Diese verfügen über 13000 Mann und genügendes Artillerie-Material und beabsichtigen eine große Operation gegen General Frendy.

Kings um Pretoria streifen keine Burencommandos und „rauben“ Vieh, das sie verkaufen hat, und versuchen Jäger zum Entgleiten zu bringen.

Der Gründonnerstag im Spiegel der Kulturgeschichte.

Von L. v. Kue.

Katholik verboten.

Der Donnerstag der Charwoche, der Gründonnerstag, bei den Slawen der weiße, hohe oder große, bei den Dänen und Schweden der reine oder reinigende Donnerstag genannt, gilt dem Andenken an die Einsetzung des heiligen Abendmahls und der Fußwaschung. Obgleich aber die Abendmahlsfeier und das Fußwaschen gleich von Beginn der christlichen Kirche an üblich waren, so fällt die Feier eines besonderen Tages zur Erinnerung an die Einsetzung jener heiligen Handlungen in eine viel spätere Zeit. Gewöhnlich nimmt man an, daß erst Leo II. im Jahre 682 diese Feier angeordnet habe, doch lassen sich keine Spuren schon im 4. Jahrhundert nachweisen. Die Bezeichnung „Gründonnerstag“ hat man zu-

Eine unbarmherzige Sonne brannte an einem wolkenlosen Himmel, der nicht mehr blau, sondern bleifarben erschien. Die See war fast ruhig, sah unangenehm mihlig-schäumig aus, „Kolumbia“ schwamm schwer auf den matten, trägen Wogen. Es stand sichtbar eine Wetterveränderung bevor, ein Umstand, der für das elende Brod verhängnisvoll werden konnte.

Es war die höchste Zeit, daß uns Hilfe kam — aber so sorgsam und emsig ich auch umherspähte, nichts als flache, träge Wogen und ein schwerer Himmel bis zum fernsten Horizont, nach allen Seiten hin nicht eine Andeutung, daß es Menschen, daß es Land gebe auf der Welt.

Wenn ein Sturm uns traf, waren wir verloren, das Schiff hielt weder Wind noch eine starke Bewegung der See aus. Wir würden in diesem Fall nach kurzer Zeit versinken und elendiglich zu Grunde gehen. Eine Vorsichtsmaßregel dagegen war nicht zu treffen. An ein Aufhalten des Sinkens war nicht zu denken, und ein Boot, ein Floß im Momente der Gefahr anzusetzen, das war unmöglich. Der Strudel würde uns mit seinem unserem Fahrzeug rettungslos in die Tiefe ziehen.

Während ich so dasaß und diese düsteren Betrachtungen anstellte, kam der Kapitän aus seiner Luke. Er besorgte sich schwankend gegen das Schiffslot; ich zog mich

erst unter einer Urkunde gefunden, die aus dem Jahre 1200 stammt.

Gewöhnlich bringt man diese Bezeichnung mit der uralten und noch heute hier und da verbreiteten Sitte in Verbindung, an diesem Tage grüne Frühlingskräuter, deren Genuß man eine große Heil- und Verjüngungskraft beilegte, zu essen. Ganz besonders gilt dies von den ersten Christen, die mit den Juden das Osterfest zugleich feierten und so wie diese das Osterlamm mit würzigen Frühlingskräutern verspeisten. Nach dieser Auslegung ist also der Gründonnerstag vor Ostern, der Tag, an dem Gränes gegessen wird, der „grüne Donnerstag“ oder kurz der „Gründonnerstag“ und sein Ursprung in vorchristlicher Zeit zu suchen.

Der erste Theil des Wortes „Gründonnerstag“ wird auch von dem altthüringischen „grun“, d. h. „Klagegeschrei“, abgeleitet. Derselbe Name ist wohl noch in der Redensart „Grünen“ und „Grünen“ enthalten, worunter in einzelnen deutschen Gegenden „Klagen“ und „Weinen“ verstanden wird. Am Gründonnerstag nämlich hat in der katholischen Kirche der Frühgottesdienst mit den Klageleibern Jeremia zu beginnen.

Nach einer anderen Darstellung soll der Name „Gründonnerstag“ entstanden sein aus Psalm 23, 3: „Er weidet mich auf einer grünen Au“, denn mit diesem herrlichen Psalm begann am Gründonnerstag der Gottesdienst.

Neuere Forscher dagegen sind der Meinung, dieser Tag habe eine viel tiefere Bedeutung, welche in der Aussprechung von Sünden und Kirchenbußen in der Fastenzeit beruhe, durch welche die nun Schuldlosen (virides) wieder in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen und beim Abendmahl wieder zugelassen werden. Was diese Erklärung auch sehr gelehrt ist, so ist doch Thatsache, daß der Erlaß der Kirchenstrafen und die Wiederaufnahme in die kirchliche Gemeinde in früherer Zeit eine Haupthandlung am Gründonnerstag bildete. Deshalb heißt lehter im Volke auch noch „Ablasttag“ oder „Erlasttag“.

Seit dem Mittelalter ist auch die zweite Haupt-handlung an diesem Tage, die Fußwaschung, üblich. Diese Sitte stammt wohl ursprünglich aus dem Orient, wo einkehrenden Gästen vor Beginn der Mahlzeit von Sklaven die Füße gewaschen wurden, ein Brauch, der darin begründet liegt, daß man dort entweder ganz barfuß geht oder nur Sohlen von leichtem Holz, Kork oder Leder trägt, so daß die Füße draußen gar bald schmutzig werden. Wenn aber unser Heiland seinen Jüngern vor dem Abendmahl die Füße wusch, so handelte es sich bei ihm nicht um die Reinigung der Füße, sondern darum, durch eine solche Handlung den Aposteln Selbstverleugnung und gegenseitiges Entgegenkommen ans Herz zu legen.

Eine symbolische Handlung des Herrn wurde von den ersten Christen nachgeahmt. Sie wuschen sich aber nicht nur gegenseitig die Füße, sondern beobachteten diesen Brauch auch bei den Täuflingen, die damals nach Erwachsen waren. Die griechische Kirche hat an diesem Gebrauche festgehalten und ihn zum Sakrament erhoben. Dagegen hat die römische Kirche gegen eine öffentliche und allgemeine Fußwaschung ihre gerechten Bedenken; sie nimmt diese Handlung nur an erlesenen Kommunikanten unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor. Schließlich schließt die Sitte ganz ein, bis sie im Mittelalter wieder auflebte. Seitdem unterziehen sich nur der Papst und sonstige geistliche Würdenträger sowie einzelne Fürsten dieser demüthigvollen Handlung an 12 armen, alten Personen, welche die Jünger vorstellen sollen.

Der Papst nimmt die Fußwaschung in der Clementinischen Kapelle vor. Er wirft zu diesem Zweck eine weiße Kutte über, benetzt den bestellten Weisen nur leicht den vorher gesäuberten Fuß und läßt ihn, nachdem er ihn abgetrocknet hat. Diese Zeremonie nennt man auch das Mandatum und zwar wegen des begleitenden Gesanges „Mandatum novum do vobis“. (Einen neuen Auftrag gebe ich Euch.)

Besonders feierlich gestaltet sich die Zeremonie der Fußwaschung in München und Wien, und die deutsche Hofburg, die augenblicklich auf dem Thron von Spanien sitzt, gestaltet jedesmal die Fußwaschung zu einem Akt, gewoben aus tiefer Frömmigkeit und wahrhaft menschlicher Demuth.

In England hat sich die Gewohnheit erhalten, statt

auf dessen Treppe zurück und schloß die Thür, öffnete jedoch die Klappe.

„Ich befinde mich ohne Nahrung“, sprach der Kapitän, seine Stimme klang felsam rau und höhl. Jetzt fiel mir erst ein, daß die Borräthe hinter dem Schiffslot lagten und ihren einzigen Zugang durch dasselbe hatten, der Kapitän, also in dieser Beziehung völlig von uns abhängig und in unserer Macht war. Das, ich muß gestehen, freute mich.

„Sie sollen Nahrung erhalten, wenn Sie ruhig sind und die Dame nicht belästigen.“ erwiderte ich.

Der Kapitän spie hastig aus und schlug mit der Faust drohend auf den Lutendebel.

Ich kammerte mich nicht um seinen Jornausbruch, ging in die Borrathskammer und reichte dem Manne eine Schüssel Fleisch, ein Glas eingemachte Früchte und eine Flasche Wein mein Glück.

Er nahm die Gegenstände, finkst vor sich hinstarrend und ging in seine Kabine zurück.

Wir litten schon einige Tage Mangel an Wasser. Die Borräthe der „Kolumbia“ waren total verborben. Ich konnte heute schon keine Milch mehr auslösen, keinen Thee, keinen Kaffee, keine Suppe mehr kochen. Zwar war noch ziemlich viel Bier vorhanden. Dies vertrug jedoch die Kolumbiensgaleontin nicht. Das Bier war warm, und auch ich sehnte mich nach einem Trunk Wasser. Ein Apparat,

des ehemaligen Randats an eine gewisse Anzahl Arme Speisen zu vertheilen, die in Körben enthalten sind, weshalb der Gründonnerstag in England dem Korbbonnerstag genannt wird. Da dem Herkommen gemäß immer so viel arme Männer und Frauen beschenkt werden, als der König oder die Königin Jahre zählt, so erhielten im Jahre 1900 nicht weniger als 81 Männer und Frauen Salzische (Lachs, Stockfische und Serringe), Rindbraten, Brot und Me oder Bier, da vergangenes Jahr die nun verstorbene Königin 81 Jahre zählte.

Viele Gebräuche und Volkmeinungen, die sich auf den Gründonnerstag beziehen, weisen zurück auf den ursprünglich heidnischen Charakter dieses Tages, den unsere Vorfahren dem Donnergott Donar oder Thor geweiht hatten. Während Wotan der Gott der Krieger und Freien war, nahm sich feiner der Bauern und Menschen an. Er machte die Erde fruchtbar und schützte die Menschen gegen verderbliche Naturkräfte. Darum schreibt man dem ihm geweihten Tage einen besonderen Einfluß auf Säen und Pflanzen zu. Im westlichen Deutschland wird am Gründonnerstag eifrig im Garten und im Feld gesät und gepflanzt, wenn es das Wetter nur einigermaßen erlaubt. Lange Flachs, dessen Korb, gute Weiden und Erbsen kann man nicht leichter und sicherer erhalten, als wenn man den Samen dazu am Donnerstag der Charwoche sät. An diesem Tage gepflanzte Kräuter haben eine große Heilkraft und bewahren das ganze Jahr hindurch vor Weidmangel; Nesseln schützen vor Blüthschaden.

Die am Gründonnerstag noch üblichen Speisen, unter denen die grünen Gemüße obenan stehen, sind die Reste jener Opfer, die man dem Donnergott darbrachte, um ihm für die Befreiung des Winters zu danken, und welche vornehmlich aus den Erntlingen der Pflanzenwelt bestanden. In den Hansstädten stellt man eine Suppe her, die aus hiesigen verschiedenen Kräutern besteht, in Hessen und der Rheinart ein Gemüße aus neunzehn Kräutern.

Von dem Gloria des Gründonnerstags an bis zum Gloria der Ostervigilie schweigen in der katholischen Kirche die Glocken, zum Zeichen der Trauer der Kirche über das Leiden und den Tod des Heilandes. Die kirchliche Volkssage erzählt von der Glocken Romfahrt, und der Dichter sagt:

„Selbst der Thürme roge Jungen sind vom starrem Weh durchdrungen, Stumm geworden und verlungen.“

Bermischtes.

Ein gigantischer Absturz am Lago di Garda in Aussicht. Von Arguano, am Tago di Garda, wird die bevorstehende Gefahr des Absturzes einer Gesteine von etwa 8000 Kubikmeter gemeldet, welche die Fahrstraße vollständig sperren und beim Sturz in den See die Schiffe zerstören würde. Es wurden bereits Vorsichtsmaßregeln getroffen, Ingenieure an die gefährdete Stelle geschickt und alle Schiffe in die Höhe oder beordert.

Ein Kampf auf Leben oder Tod. Den an Bord von Ostasien im Hamburger Hafen eingetroffenen Reichspostdampfers im Hamburger Hafen bedienten 24 Chinesen wurde nach der Ankunft in Hamburg befohlen die Mitteltheilung gemacht, daß man sie ferner nicht mehr gebrauche und daß sie hier abgemustert und als Passagiere nach China befördert werden sollten. Infolge dieser Mitteltheilungen wurden die Schiffe des himmlischen Reiches derart in Muth versetzt, daß sie ihren nächsten Vorgesetzten, drei an Bord angestellten deutschen Oberheizer, die Arbeit verweigerten und sich sämtlich nach ihren vorn unter Deck befindlichen Logis begaben. Als ihnen nun die drei deutschen Oberheizer dorthin gefolgt waren und wuschen sie von den mit Messern, Kochtöpfen, Tellern und sonstigen Gegenständen bewaffneten Chinesen angegriffen, zu Boden geschlagen und nicht unerheblich verletzt. Da sich von der übrigen Besatzung keiner trotz des Hilfeschreies in das Chinesenlogis wagte, so ließ der wachhabende dritte Offizier einen Wasserfaß an die Pumpe schrauben und mittels dieses Schlauches so viel Wasser in das Logis schleudern, daß sämtliche Kämpfenden vollständig durchnäßt wurden, während ein Mann abgeschickt wurde, um eine Anzahl Hafenpolizeibeamte herbeizuholen. Erst nachdem die Chinesen durch die Wasserstrahlen vollständig durchnäßt waren, konnte man die Oberheizer, von denen zwei Etage in den Schultern und im Kopfe aufwiegen, aus dem Logis

Meerwasser zu befüllen, fand sich nicht auf dem Brod, und somit gestellten sich zu unsern übrigen Leiden bald die Polterqualen des Durstes. Ich sah zum Himmel auf. Wenn es nur regnen wollte! Meine Borrückung würde genug Wasser fangen und in ein leeres großes Faß im Kücherraum leiten.

Der Himmel erbarmte sich unserer aber nicht, er schenkte uns überhaupt vergessenen zu haben. Das Schiff schaukelte im überhäuften Sonnenbrand, und auf diese Weise verging der Tag, endlos sich dehnend, traurig und trübe.

Die Sonne stieg in blutrothen Nebeln ins Meer, die wie erleuchteter Rauch vor ihr hin und her wehten. Das Wasser hatte sich in eine glühende Feuerzunge verwandelt als wäre sie das feuerflüssige Erdinnere.

Nach kaum einer Stunde umgab uns tiefe, stockfinstere Nacht. Da donnerte es, gewaltige Woge durchschnitten, waagrecht über den Ocean dahinfahrend, das Firmament. Die Woge folgten sich schnell, unaufhörlich in enderhellten sie fast die Nacht. Der Himmel schien in ein blaueschwarzes Flammenmeer verwandelt, auf allen hervorragenden Schiffsstellen tanzten und gitterten gewaltig voll blaueschwarze Flammen. Die Luft war so mit Elektrizität erfüllt, daß überall, wo man Eisentheile sich näherte, missernd zolllange Funken hervorprahlten. Es war kaum möglich, in der heißen, pechschwarzen Luft zu atmen. (Fortsetzung folgt.)

helen. D wie sie sen in b Der ham har lebenden spektable eine fra Schöne, englische richter an überliefer fand unt zertionen Die land. M bei und o drachtloje Oberpost vom 15. constitation und Telegram gemachte meilen. C gramme plangen graphie (Erstling) Eo 1 Jahr a D sowie ba prektwert Gausbeil Pa und empfiehlt nur Bel Selbst erbaul effectit Es ist erfuche Ausk K

ingalt Arme sind, wes-
 vorbommers-
 ab immer so
 den, als der
 en im Jahre
 en Salzfische
 n, Brot und
 verstorbene

die sich auf
 auf den ur-
 den unsere
 hor geweiht
 und freien
 ähte an. Er
 nischen gegen
 in dem ihm
 if Säen und
 o am Grün-
 fter und ge-
 n erlaubt.
 Erbsen kann
 wenn man
 che fäet. An
 ohe Heilkräft
 Weltmangel:

weisen, unter
 id die Kette
 ähte, um ihr
 und welche
 gemwolt be-
 Suppe her,
 ot, in dessen
 rütern.

an bis zum
 lischen Kirche
 he über das
 nige Volks-
 der Dichter

rdasee in
 da, wird die
 edmasse von
 Fahrgeselle
 e die Schiffe
 ömabregeln
 alle geschickt

Den an Bord
 enen Reichs-
 u wurde nach
 theilung ge-
 che und daß
 China Besö-
 rigen wurden
 Auth verlegt.
 Bord ange-
 rweiterten
 befindlichen
 tischen Ober-
 on den mit
 egenständern
 r geschlagen
 übrigen Be-
 s China ein-
 stizier einen
 mittels dieses
 rubern, daß
 ist wurden,
 eine Anzahl
 em die Chi-
 nese nicht wa-
 rwei Stiche in
 dem Logis

dem Brack,
 den bald die
 tammel auf.
 tnung würde
 des Fah im

er nicht, er
 Das Schiff
 diese Weise
 g und trillbe-
 Reer, die
 behten. Das
 uth verwan-

hochstimmere
 rchmitteln,
 Firmament-
 zehend er-
 in ein kle-
 llen hervor-
 gehimmlich-
 war so mit
 theilten sich
 rühten. Es
 werten Luft
 ng folgt.)

holen. Ohne die kalte Wassertaufe wären die Oberbeizer wie sie selbst ausfragten, von der Uebermacht der Chinesen in blinder Wuth getödtet worden.

Der englische Zigeunerkönig. In Birmingham starb dieser Tage der „König“ aller in England lebenden Zigeuner. Er hieß Frau Smith und hat das respectable Alter von 94 Jahren erreicht. Er hinterläßt eine Frau, mit der er 75 Jahre lang gelebt hat, fünf Söhne, sieben Töchter und 200 Enkelkinder und andere Nachkommen. Frau Smith hatte großen Einfluß auf die englischen Zigeuner, die sich bei ihren zahlreichen Streitigkeiten stets an ihn wandten, weil sie ihn als obersten Richter anerkannten. Er sprach Recht nach einem mündlich überlieferten Ehrenkodex der Zigeuner. Sein Begräbniß fand unter großem Jammern und Wehklagen seiner Anhänger statt.

Die Erfolge der drahtlosen Telegraphie in Deutschland. Man schreibt den „M. R. R.“ aus Fachkreisen: Auch bei uns arbeitet man eifrig an der Vervollkommnung der drahtlosen Telegraphie. Seit Mittheilung der kaiserlichen Oberpostdirection zu Eidenburg sind nämlich in der Zeit vom 15. Mai bis Ende October 1900 von den beiden Marconi-Stationen auf dem elektrischen Leuchtturm auf Vortum und dem Feuerschiff Vortum Niff im Ganzen 565 Telegramme verarbeitet worden. Nach den in Deutschland gemachten Versuchen kann eine Entfernung von 30 Seemeilen als die größte bezeichnet werden, in der Telegramme nach Marconis System gut und deutlich empfangen werden. Das Funktioniren der drahtlosen Telegraphie wird durch Regen, Nebel und Sturm in seiner

Weise gehindert, dagegen verlagert sie bei elektrischen Störungen in der Atmosphäre.

Kirchennachrichten für Nieße.
 Am Gründonnerstag (4. April) 1901: Vorm. 1/9 Uhr öffentlicher Abendmahlsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Dionisius Burkhardt); vorm. 11 Uhr öffentlicher Abendmahlsgottesdienst ebendasselbst (Pfarrrer Friedrich).
 An dem Abendmahlsgottesdienst 1/9 Uhr nehmen die männlichen Neokonfirmirten mit ihren Angehörigen, an dem Abendmahlsgottesdienst um 11 Uhr die weiblichen Neokonfirmirten mit ihren Angehörigen theil.
 Am Karfreitag (5. April) 1901: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrrer Friedrich); nach Schluß des Hauptgottesdienstes Besuche und Kommunion ebendasselbst (Dionisius Burkhardt) und nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst ebendasselbst (Dionisius Burkhardt).

Kirchennachrichten für Pausitz mit Zahnishausen.
 Gründonnerstag (den 4. April):
 Vorm. 1/9 Uhr Besuche und Feler des heil. Abendmahls (besonders für die Neokonfirmirten und deren Angehörige; es können jedoch auch andere Gemeindeglieder daran theilnehmen).
 Karfreitag (den 5. April):
 Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnishausen.
 Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Rißaiten.
 Gründonnerstag.
 Glaubitz: früh 8 Uhr h. Besuche und Communion der Neokonfirmirten.

Kirchennachrichten für Weida.
 Gründonnerstag: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Karfreitag: Vorm. 1/9 Uhr Besuche. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier der Neokonfirmirten. — Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
 Grüner Donnerstag.
 Vorm. 9 Uhr Confirmationsfeier in Zeithain.
 Karfreitag.
 Zeithain: Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst.
 Röderau: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Kommunion. Beginn der h. Besuche 1/9 Uhr.
 1. heil. Osterfesttag.
 Zeithain: Früh 8 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Kommunion. Beginn der heil. Besuche 1/8 Uhr.
 Röderau: Vorm. 1/11 Uhr Festgottesdienst.
 2. heil. Osterfesttag.
 Zeithain: Vorm. 1/11 Uhr Festgottesdienst.
 Röderau: Früh 8 Uhr Festgottesdienst.
 NB. An beiden Festtagen Festkollekte für die Sächsl. Bibelgesellschaft.

Marktberichte.
 Großenhain, 2. April. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 8—21 M., eines Schweines 30—70 M. Zufuhre: 503 Ferkel, 276 Schweine.

Neuemelkene Zierge
 (Erstling) zu verkaufen
 Neuenwida Nr. 70 B.

Echt Leonberg. Rinde,
 1 Jahr alt, Löwenfell, zu verl.
 Dresden, Bismarckstr. 3.



Stelle von heute an wieder **frische Röhre mit Käälbern,**
 sowie hochtr. Röhre, die mit sehr preiswerth zum Verkauf.

Emil Thielemann,
 Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.

Parlettfußboden- und Linoleum-Bischje
 empfiehlt höchst Ottomar Barisch, nur Wettinerstr. 21.

Selbst-erbautes **Rothfrant**
 offerirt Gärtnerei Goltewitz.

Lederfett, Geschirrfett, Saffett
 empfiehlt Ottomar Barisch, nur Wettinerstr. 21.

Geo. Döber's Futterwürze für Schweine.
 Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schafel 50 Pfg. erhältlich in Nieße in den Drogerien von Roschel und Hennicke.

Mariafischer Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen höchst ab Schiff F. O. Ermer, Münchh.

Mariafischer Braunkohlen
 empfiehlt höchst ab Schiff in allen Sortirungen E. A. Schulze, Nieße.

Pneumatik-Rover
 höchst zu verkaufen.
 Nr. 13 in Mergendorf.

10000 Mk.
 an 2. Stelle auf landwirthschaftlichen Grundbesitz gegen gute Hypothek gesucht durch Rechtsanwalt Dr. Wendt.

2000 Mark
 an 2. Stelle innerh. der Brandkasse auf hies. Grundst. sof. od. 1. Juli gesucht. Off. u. O. F. F. an die Exp. d. Bl.

Zum bevorstehenden großen Feiern empfehlen wir alle Sorten **Rein- und Schmier-Teifen,** leptere in hiesigen emall. Eimern, **Seifenpulver,** **erzst. u. Bleich-Soda, Pugetratt, Schenerin, Putz-Seife, Schenerbürsten, Schenertücher, Putzleder, Rehrbesen, Handbesen, Kleiderbesen, Straßbesen** von besten Plaisanz, sehr dauerhaft im Gebrauch; **Parquet- u. Bohnerwische** in höchster und ausgewogen zu blühigen Preisen und vorzüglichem Qualitäten.

F. W. Thomas & Sohn.
 Niederlage von Gilg „Mars-Deel“.

Salatpflanzen,
 schön stark, hat abzugeben Gärtnerei Weida.

Achtung.

Die letzten Knaben-Anzüge u. Kinderkleidchen werden diese Woche, um vollständig damit zu räumen, zu jeden annehmbaren Preisen ausverkauft.

Ernst Mittag (im Hotel Wettiner Hof.)

Wohnungs-Veränderung.
 Welcher gehörten Rundschaft von Nieße und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß sich seine Wohnung jetzt **Bismarckstrasse 72,** bei Herrn Hieschermeister N. Heidrich, befindet. Gleichzeitg offerire ich mein Lager von Dachpappen nur bester Qualität und empfehle mich zu Eindeckungen und Reparaturen in Schiefer, Pappe und Holzement zu soliden Preisen.
 Hochachtungsvoll **Eduard Anemüller,** Dachbedeckmeister.

Richard Vogel
 Uhrmacher und Fahrradhandlung
 wohnt jetzt **Schlossstr. Nr. 16** (Häblers Conditorei).
 Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte dasselbe mir auch fernher zu Theil werden zu lassen.

Fahrräder, beste deutsche Marken, empfiehlt sehr preiswerth **M. Kranke, Parksirasse 13.**
 Gefah- und Zubehörtheile stets am Lager. Reparaturen sachgemäß und billig.

„Germaniawerke“
 in Elsterwerda am Oberlausitzer Bahnhof
 halten sich bei Bedarf von **Cementwaren** jeder Art, insbesondere **Fußboden- und Trottoir-Platten, Canalisationsröhren, Fenster- und Thürgehäuden, Treppen, Krippen, Brunnen-Ringen und Decken, Grabbelegten, Ornamenten, Wassertrögen** u. s. w. bestens empfohlen.
 Alle in das Fach schlagende, nicht vorräthige Artikel werden **billig und sauber** ausgeführt.

Preisliste für Flaschenbier
 der Bierhandlung **Max Keyser**
 Rastawitzstraße 80/82. Nieße. Telefon Nr. 58.

N. Kaiser Nequell	1/2 Br. St. 20 Pfg.
N. Münchener Augustinerbräu	15
N. Bairisch Schandier	12
N. Freiherl. von Tucher'sches	18
N. L. Aktien-Brauer'scher Export	18
N. Münchener-Feilbräu	14
N. Dresden'scher Kaiserbräu Lagerbier	11
N. do. do. Böhmisches	11
N. do. do. Einfaches	8

Für Güte obiger Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Abgangsladungen direct aus den betr. Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Versand ausgeführt.

Neu aufgenommen: Mädchen-Kleider




in flotten, kleidsamen Fagons, sowohl in einfachsten als elegantesten Ausführungen für das Alter **bis zu 14 Jahren.**

Es ist unmöglich, sämtliche Neuheiten in den Schaufenstern zur vollen Geltung zu bringen, ersuche meine geehrte Kundschaft, sich von meiner enorm großen Auswahl zu überzeugen. **Ausstellung sämtlicher Waaren in den bedeutend vergrößerten Geschäftsräumen.**

Kaufhaus Germer.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung

aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei wgl. Kündigung mit 3%
 von " monatl. Kündigung " 3 1/2%
 " viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbj. " " 4 1/2%
 p. a.



Ein Kenner
 einer feinen Marke kauft kein
 Fahrrad
 bei **Richard Nathan**
 Mechaniker u. Optiker. Hauptstr. 57.

Krankenkasse

der Innung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die Eröffnung der Krankenkasse erfolgt am 1. April 1901. Das Geschäftsbüro befindet sich in Riesa, Friedr.-Aug.-Strasse 5, im Neben-gebäude und ist werktags geöffnet von 8-1 Uhr und von 3-5 Uhr. Sämtliche von Innungsmitgliedern beschickte Leute gehören dieser Kasse an, wenn sie nicht bei einer, allen gesetzlichen Vorschriften genügenden freien Allstasse sind. Alle jetzt in Arbeit stehenden Leute, welche gegenwärtig Mitglieder der Ortskrankenkasse Riesa sind, werden am 1. April 1901, ohne besondere Anmeldung, Mitglieder der Krankenkasse der Innung „Bauhütte“ zu Riesa. Die Kassenmitglieder haben bei Krankheitsfällen den nächstwohnenden Arzt zuzurufen.
 Der Krankenkassen-Vorstand.

Großer Mehl-Ausverkauf!

Wegen Geschäftverlegung verkaufe ich von heute ab, um mein Lager zu räumen, zu

äußerst billigen Preisen
 und verkaufe daher meine Hausfrau, zum bevorstehenden Feste ihren Bedarf an gar. backf. Weizenmehl und Bäckerei-Bedarfsartikeln rechtzeitig einzukaufen in der

Riesaer Mehlhandlung,
 Hauptstraße 69.
 Versandt nach auswärts!

Societätsbrauerei Waldschlößchen,
 Dresden=N.

Flaschenbier
 rein und malzereich, ärztlich empfohlen.
 Original-Füllung der Brauerei.

Hauptniederlage: **Max Wehner, Riesa.**
 8 Verkaufsstellen in Riesa, 8 Verkaufsstellen in Gröba.
 Weitere Verkaufsstellen können errichtet werden.
 Aufträge von 20 Flaschen werden prompt frei Haus auszuführen.

J. T. Mitschke Nachf.

Riesa
 Ecke der Schul- und Kastanienstraße
 Respekt anerkannt feinste Mischungen

gerösteter Kaffees,
 das Pfund zu 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pf.
 Die Röstung erfolgt mittelst heißer Luft, auf Maschinen neuester Construction.

Linoleum

anerkannt vortheilhaftester Fußbodenbelag für alle Wohn- und Geschäftsräume, in Holzentwässer, Säulern und abgeputzten Teppichen, empfiehlt in den verschiedensten Qualitäten und Mustern zu Parkettböden

Louis Haubold
 Telefon Nr. 111. Hauptstraße 20. Telefon Nr. 111.
 Auf Wunsch Bege von eigenen Deuten.
 Linoleum-Seife und Bohnermasse.

P. P.
 Wir beehren uns, hierdurch bekannt zu geben, dass wir der Firma:
Theodor Müller
 Inh. Georg Müller
 eine Verkaufsstelle für Riesa überlassen haben.
 Schlitz und Fulda, den 1. April 1901.

Oberhessische Leinen-Industrie
 Marx & Kleinberger.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, mache Freunde und Gönner auf die reiche Auswahl, welche ich in den rühmlichst bekannten:

Leinen- und Halbleinen-Gebild- und Jaquardwaren



Fulda. **Schlitz.**

unterhalte, aufmerksam.
 Es kommen hierin nur hervorragende Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf, so dass ich meinen werten Kunden bei Neuanschaffungen die größten Vorteile biete.

Specialität: **Einwebung von Namen und Monogrammen.**
 Riesa, den 1. April 1901.

Theodor Müller
 Inh. Georg Müller.

Rennen zu Dresden.

Oster-Montag, den 8. April 1901, Nachm. 2 Uhr.
Sieben Rennen — M. 14200 Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südböcke):
 Hinfahrt von 1⁰⁰ bis 1³⁰ Uhr Nachm. ab nach Bedarf.
 Rückfahrt von 5⁰⁰ bis 5³⁰ Uhr Nachm. ab nach Bedarf.
 Alles Nähere siehe Anschlagtafeln!
 Totalisator-Wettanträge für die Dresdener Rennen werden durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, bis 1 Stunde vor Beginn der Rennen kostenlos vermittelt.
 Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.